Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 8) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32668 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 18. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 365.

Etat des Reichskanzlers — Exodus der Regierung.

⊡ **Berlin**, 17. Mai.

Scheidemann, der sich einst in der Geschichte gut genug bewandert glaubte, „um zu wissen, daß der Wortbruch zu den großen Traditionen der Hohenzollern gehörte". Scheidemann, der von dem Linksliberalismus auf den Präsidentenstuhl erhobene, hat es heute fertig gebracht, seine Provokationen so weit zu treiben, daß der Reichskanzler es nicht für möglich hielt, als der erste Beamte des Reiches dem zuzuhören, ohne daß der Präsident mit allen Mitteln der Geschäftsordnung der frechen Rede Übermaß Einhalt gebietet. Und hierin geben wir dem Kanzler recht. Was Scheidemann im einzelnen vorbrachte, was er über Preußen sagte, wollen wir im einzelnen heute nicht wiederholen. Aber die stürmischen Pfuirufe, die er hervorrief, die waren vollauf gerechtfertigt, sie kamen von den Männern, die Preußens sieghafte Vergangenheit, seine Unbeugsamkeit in schweren Tagen kennen und als Großes empfinden, und die empört waren, hier ein Land schmähen zu hören, dessen Geschichte groß ist, wie die kaum eines zweiten Landes. Der nationalliberale Abgeordnete von Calker wurde nachher zum Wortführer der bürgerlichen Parteien, als er schilderte, wie er bei den Worten Scheidemanns ganz vergessen habe, daß er Elsässer sei, und wie stolze Jugenderinnerungen an die traute Jugendzeit in ihm wachgerufen wurden, wo er als kleiner Knabe das Lied gelernt habe: „Ich bin ein Preuße". Das Gefühl, daß hier Protest eingelegt werden müsse, beherrschte das ganze Haus, und der Sturm brauste gewaltig gegen die Rednertribüne. Nur der Präsident empfand das nicht. Wir wollen nicht sagen, daß Präsident Kaempf, der ja aus der freisinnigen Partei hervorgegangen ist, von parteipolitischen Erwägungen zurückgehalten sei, wir wollen und können die Motive nicht erraten, die ihn zu seinem passiven Verhalten veranlaßt haben, aber der Vorgang war zu erregend, zu heftig, als daß eine Kritik der präsidialen Handhabung hier unterbleiben könnte, zumal der Kanzler — in der berechtigten Notwehr — durch sein Handeln selber scharfe und deutliche Kritik geübt hat. Wer derartige Schmähungen erhebt gegen einen Bundesstaat, wie Scheidemann es getan hat, der muß unter allen Umständen zur Ordnung gerufen, in die gebührenden Schranken verwiesen werden. Herr Kaempf tat das nicht, und er hat sich damit in die Zeit seines Präsidiums einen schwarzen Tag eingefügt. Sein Verhalten ist um so auffälliger, als von allen Seiten des Hauses die Äußerungen Scheidemanns vollkommen verständlich waren und als das Haus durch seine Erregung noch direkt den Präsidenten darauf hinwies. Herr Kaempf ließ die Zügel vollständig am Boden schleifen, und erst als der Kanzler mit seinen Beamten den Saal verließ, kam es ihm in den Sinn, einen Ordnungsruf — eventuell für später anzukündigen.

Währenddessen kursierten im Hause Gerüchte, wie sie in ihrem schnellen Entstehen, in ihrer wechselvollen Form und ihrer grandiosen Übertreibung nirgendwo besser gedeihen, als an erregten Tagen in der Wandelhalle des Reichstages. Eine Präsidialkrise war das mindeste, eine Auflösung des Reichstages das wahrscheinlichste, was angekündigt wurde und was die Berliner Abendblätter auch ankündigten. Man erzählte sich, auch in Kreisen, die weniger phantasievoll in den Gang der Politik eingreifen, der Kanzler habe sich sofort telephonisch mit dem Kaiser in Verbindung gesetzt, und es seien für den Fall, daß das Präsidium nicht eingreife, die nötigen Maßnahmen geplant.

Es soll auch sofort der Bundesrat zusammengetreten sein, um zu den Vorgängen Stellung zu nehmen, doch handelte es sich dabei unseres Wissens um eine nachher festgelegte Besprechung mit Vertretern der Bundesregierungen über anderweitige sachliche Fragen. Wie dem auch sei, der Exodus der Regierungsvertreter konnte keinen Zweifel darüber lassen, daß der Kanzler nicht gewillt war, die von ihm vertretene Regierung und Politik in unerhörter Weise beschimpfen zu lassen. Daß das zu einer Krise hätte führen können, liegt auf der Hand. Indessen hat der Präsident nachträglich doch die Ordnungsrufe verhängt, und das Wiedererscheinen des Kanzlers deutet darauf hin, daß er einstweilen damit den Vorfall als erledigt ansieht. Möglicherweise teilt auch der Präsident Kaempf diese Meinung, so daß der Vorgang ohne Folgen bliebe.

Es läge nahe, heute den Liberalen das Beschämende ihrer Lage vorzuhalten, sie daran zu erinnern, daß sie diesen Mann, der heute den größten deutschen Bundesstaat in frecher Weise verhöhnte und beschimpfte, auf den Präsidentenstuhl führten und das als einen Sieg des Großblocks feierten. Wir wollen das nicht tun, weil der Vorgang nicht danach angetan ist, andere Gefühle als die der Empörung loszulösen und des Bedauerns, daß die Sozialdemokratie das Niveau der Verhandlungen ständig herabzumindern sich bemüht und endlich auch, daß ihr dabei auch mit dem gebührenden Nachdruck entgegengetreten worden ist. Aber darüber empfinden wir allerdings Genugtuung, daß die Haltung des Abg. Dr. Spahn so bald eine glänzende Rechtfertigung — wenn sie deren überhaupt bedurft hätte — erfahren hat, der es ablehnte, mit dem Sozialdemokraten Scheidemann im Präsidium sich zu teilen.

Nachdem die Wogen der Erregung sich einigermaßen geglättet hatten, und als die Verhandlungen in erträglicher Ruhe fortgeführt wurden, wandte sich das Interesse vor allem Elsaß-Lothringen zu und den bekannten Worten des Kaisers, die eine Aufhebung der elsaß-lothringischen Verfassung ankündigten. Der Kanzler trat mit Nachdruck vor den Kaiser, wie das seine Pflicht ist, und er erklärte die Worte, aus dem Unmut, den nicht nur der Kaiser, sondern weite Kreise in Deutschland über die deutsch-feindlichen Vorgänge dort empfänden. Er fügte weiter hinzu, daß Elsaß-Lothringen sein Schicksal selbst in der Hand habe, daß es von ihm abhänge, ob es seine Verfassung behalte. Sollte eine Änderung erfolgen, so würde das selbstverständlich nur mit Einverständnis des Reichstages und Bundesrates erfolgen. Man braucht trotz der entschiedenen Worte des Kanzlers nicht allzu feinhörig sein, um nicht zu bemerken, daß auch ihm die Worte des Kaisers unbehaglich sind. Man mag sich zu den Vorgängen in Elsaß-Lothringen stellen, wie man will, man mag insbesondere die einzelnen Fälle verschieden beurteilen, darüber wird kein Zweifel bestehen, daß es inopportun ist, so zu sprechen, wie der Kaiser es getan hat. Aber der Kaiser hat einmal nicht mit der Möglichkeit einer Indiskretion und der Veröffentlichung seiner Worte gerechnet und zweitens stehen seine Worte in ihrem Wortlaut auch nicht fest. Aber da indessen kein Zweifel darüber bestehen kann, daß eine eventuelle Änderung der Verfassung in Elsaß-Lothringen ohne Einhaltung des verfassungsmäßigen Weges dem Kaiser nicht in den Sinn kommt — und der Kanzler hat das ja ausdrücklich bestätigt — so soll man jene Äußerungen auch nicht übertreiben. Der elsaß-lothringische Abgeordnete Hauß sagte unter der Heiterkeit des Hauses: „Dem muß ich widersprechen, daß in Elsaß-Lothringen große Erregung über die Worte des Kaisers herrscht. Wir leben in einem Weinlande, und wir nehmen das Wort, das beim Wein gesprochen wird, nicht so genau." Damit sind natürlich die Worte des Kaisers nicht abgetan, aber man darf sie andererseits nicht als eine wohlüberlegte Staatsaktion ansehen. Und so mag man das Wort des Kaisers im Interesse der friedlichen Fortentwickelung bedauern, als Androhung einer gewaltsamen Verfassungsänderung darf man es nicht ansehen. Aus Anlaß dieser Äußerung des Kaisers sind über die Verfassung in Elsaß-Lothringen mehrfach harte Urteile gefällt worden, und man hat sie schon für verfehlt erklärt. Das ist übereilt und durchaus unberechtigt. Die elsaß-lothringische Verfassung ist erst seit wenigen Monaten in Kraft. Wie will man da schon ein Urteil über ihre Wirkung abgeben? Der Kanzler selber sagte, er habe nicht daran geglaubt, daß sofort nach Einführung der neuen Verfassung geordnete Zustände herrschen würden, und jetzt, wo nach den ersten Monaten sich noch Schwierigkeiten zeigen, kann man unmöglich zu einem abschließenden Urteile kommen. Man wird abwarten müssen, wie sich die Dinge entwickeln, und wir geben uns mit dem Reichskanzler der Hoffnung hin, daß die gesamte elsaß-lothringische Bevölkerung sich der Einsicht nicht verschließt, daß Elsaß-Lothringen ein unlösbarer Bestandteil des Deutschen Reiches geworden ist.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 17. Mai.

Am Ministertische Beseler und Lentze.

Präsident v. **Wedel**-Piesdorf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Erster Gegenstand der Beratung ist der Entwurf des Moorschutzgesetzes.

Berichterstatter Graf **Wedel**-Gödens beantragte namens der Kommission die unveränderte Annahme.

Nach kurzen Ausführungen eines Regierungskommissars wurde der Gesetzentwurf unverändert angenommen.

Es folgte die Beratung des

Etats.

Generalberichterstatter Graf **Kesserlingk** referierte über die Verhandlungen in der Kommission und wies darauf hin, daß der Etat einen erheblichen wirtschaftlichen Aufschwung und eine Gesundung unserer Volkswirtschaft erkennen lasse. Angesichts der günstigen Verhältnisse könne die Notwendigkeit der dauernden Steuerzuschläge nicht anerkannt werden. Dringend erwünscht sei, daß der Etat dem Hause früher vorgelegt würde.

Finanzminister **Dr. Lentze** führte aus: Darauf, daß der Etat dem Herrenhause rechtzeitig zugeht, hat die Regierung keinen Einfluß; das hängt von den Beratungen im Abgeordnetenhause ab. Den Etat dem Abgeordnetenhause vor Weihnachten vorzulegen, ist technisch unmöglich. Was den Etat selbst betrifft, haben wir die Fehlbeträge der früheren Jahre nicht durch neue Einnahmen decken lassen, sondern waren bestrebt, durch äußerste Zurückhaltung in den Ausgaben, sowie eine möglichst pflegliche Behandlung der Einnahmen die Defizits zu decken. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob, nachdem im Jahre 1911 in den Ausgleichsfonds 160 Millionen geflossen sind, die Speisung für 1912 mit 57 Millionen nicht zu gering angesetzt sei. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Eisenbahnverwaltung erklärte, eine höhere Einstellung in den Ausgleichsfonds nicht verantworten zu können.

Graf v. **Mirbach**: Ich spreche nur für meine Person. Zur auswärtigen Politik bemerke ich, daß die beiden unmittelbaren Nachfolger Bismarcks minderwertig waren. Die bosnische Frage und ihre Behandlung durch Bülow war ja geradezu ein Lichtblick in der nachbismarckschen Zeit. Die Angriffe des jetzigen Reichskanzlers gegen v. Heydebrand in der deutsch-englischen Frage hätten unterbleiben sollen. Was die Wirtschaftspolitk anlangt, so ist es auffallend, daß die Landwirtschaft allein die Kosten der neuen Wehrvorlagen durch die Reform der Branntweinsteuer übernehmen soll. Dabei ist das landwirtschaftliche Gewerbe doch wirklich nicht so lohnend. Die jetzt vorgeschlagene Änderung der Branntweinsteuer wäre unter dem Fürsten Bismarck unmöglich gewesen. Wir fordern eine gerechte, aber rücksichtslose Politik zur Zurückdrängung des Radikalismus.

Oberbürgermeister **Wallraf**-Cöln: Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sollen nicht von einander getrennt werden. Die Lage der Gemeindefinanzen ist höchst unerfreulich. Beim Aufsuchen neuer Steuerquellen sollten wir die Gemeinden verschonen, da sonst die Selbstverwaltung unserer blühenden Gemeinden leidet. (Beifall).

Finanzminister Dr. **Lentze**: Wir wünschen ein Blühen und Gedeihen der Städte. Wir müssen auch pflichtgemäß darüber wachen, daß die Kommunalfinanzen keinen Schaden leiden.

Bankdirektor v. **Gwinner**: Die Ausführungen des Grafen Mirbach dürfen nicht unwidersprochen bleiben. Die Landwirtschaft gibt im allgemeinen eine sichere, wenn auch bescheidene Rente. Wenn infolge des neuen Branntweinsteuergesetzes der Trinkbranntweinkonsum zurückgeht, wird die Landwirtschaft nicht ruiniert werden. Die Hochkonjunktur scheint am Ende zu sein. An der Börse sind Symptome vorhanden, die eine Übertreibung erkennen lassen. Diese Anzeichen müssen uns bedenklich machen. Der Ausgleichsfonds muß in seiner vollen Höhe in bar gehalten werden, wenn nicht, wird man gezwungen sein, Konsols in der unangenehmsten und schwierigsten Zeit auszugeben. Es ist von eminentester Bedeutung, daß die Regierung durch eine starke Kasse den Geldmarkt in der Hand behält. Die weiteren finanzpolitischen Ausführungen des Redners gehen dahin, daß man für einen niedrigen Zinsfuß im Interesse des wirtschaftlichen Lebens sorgen müsse.

Herr v. **Buch**: Gott bewahre uns vor den Aktiengesellschaften auf dem Lande und vor dem Wirken des unpersönlichen Kapitals auf dem Lande. Der Landwirt will und soll nicht verhungern, aber der Landwirt hat auch die Pflicht, den ererbten Grund und Boden seinen Kindern gut zu überliefern. Die Einberufung des Parlaments vor Weihnachten würde die Debatten verlängern. Die Finanzpolitik des Ministers unterschreibe ich. Über die Beseitigung der Liebesgabe bin ich nicht sonderlich erfreut; aber die preußische Regierung mußte sie der Erbschaftssteuer vorziehen.

Prof. Dr. Ad. **Wagner**-Berlin: Mit Recht warnt der Finanzminister, uns zu sehr auf die Eisenbahnüberschüsse zu verlassen. Auch bei Heranziehung der Eisenbahnüberschüsse ist Maß zu halten. Wollten wir das Eisenbahnextraordinarium ganz auf Anleihe nehmen, so wäre eine starke Schuldenvermehrung unausbleiblich. Ich stimme dem Finanzminister auch darin zu, daß wir wegen der augenblicklichen günstigen Lage der Finanzen die Steuerzuschläge nicht aufheben können. Bei der Liebesgabe hat schon Miquel betont, daß namentlich für die schlechten Böden die Liebesgabe unentbehrlich ist. Die liberale Presse, die so lange die Beseitigung der Liebesgabe forderte, dreht jetzt den Spieß um und spricht von einer Konsumsteuer. Was der Finanzminister über die allgemeinen Staatsfinanzen gesagt hat, traf das Richtige.

Oberbürgermeister Dr. **Bender**-Breslau wendet sich gegen die Ausführungen des Grafen Mirbach.

Die allgemeine Aussprache schließt.

Das Haus vertagt sich.

Samstag 12 Uhr: Kleine Vorlagen und Fortsetzung.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Deckungsfrage in der Budgetkommission. Auch die fortschrittliche Volkspartei hat zur Deckungsfrage Anträge gestellt. Zunächst soll der bei der Finanzreform eingeführte Scheckstempel aufgehoben werden. Dann sollen im Ergänzungsetat neben der veranschlagten Erhöhung der Erträge aus der bestehenden Erbschaftssteuer um 1½ Millionen Mark weitere 15 Millionen Mark aus einer spätestens am 1. Januar 1913 in Kraft tretenden Änderung des Erbschaftssteuergesetzes nach Maßgabe der Bundesratsvorlage vom 14. Juni 1909 (der damaligen Erbschaftssteuervorlage) in den Etat eingestellt werden. Für den Fall, daß diese Erläuterung der Einnahmeerhöhung um 15 Millionen abgelehnt werden sollte, beantragt die Volkspartei, den Reichskanzler um erneute Einbringung des Erbschaftssteuergesetzes von 1909 zu ersuchen, und zwar so rechtzeitig, daß es mit dem 1. Januar 1913 in Kraft gesetzt werden kann.

Über die Anträge wird zunächst noch nicht verhandelt, sondern über die einzelnen Posten des Ergänzungs-Etats. Zu einer lebhaften Erörterung führte die vorgesehene Ermäßigung der diesjährigen Anforderung für den Ausbau des Nord-Ostseekanals um 10 Millionen Mark. Der Schatzsekretär teilte auf Anfrage mit, daß eine Verlangsamung des Baues nicht beabsichtigt sei. Die Mehransätze für Eisenbahn und Post, 10 Millionen Mark, werden nicht beanstandet. Dagegen erheben sich lebhafte Zweifel gegen die Mehransätze bei den Zöllen, Steuern und Gebühren (ein Mehr von 45 Millionen, insbesondere bei den Zöllen (11,5 Millionen), Stempelabgaben von Wertabgaben (11 Millionen), Kaufgeschäften (7 Millionen) und Zuwachssteuer 5 Millionen. Der Schatzsekretär betont, daß die Ansätze durchaus vorsichtig gewählt seien. Ein nationalliberales Mitglied betont, daß man nicht rechnen sollte mit den Erträgnissen eines für die Reichskasse hervorragenden Jahres; solche Erträgnisse können namentlich nicht zur Deckung von Wehrvorlagen verwendet werden, deren Begründung eine schwierige politische Lage sei, die doch notwendig wieder Rückwirkung äußere auf das wirtschaftliche Leben. Es werde immer die finanzielle Kriegsbereitschaft unterschätzt. Darum sollte der Etat so vorsichtig aufgestellt werden, daß er den plötzlich eintretenden Bedürfnissen für eine gewisse Zeit genügen könnte. Ein nationalliberaler Abgeordneter hat inzwischen den Antrag eingebracht, für das Jahr 1912 an den Sätzen der Stempelabgabe für Wertpapiere und Kaufgeschäfte die Hälfte zu streichen. Der Schatzsekretär bittet, den Antrag abzulehnen. Der Antrag auf Herabsetzung der Stempelabgaben auf die Hälfte, also um 5,5 und 3,5 Millionen Mark, wird mit 13 Stimmen der gesamten Linken gegen 12 Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Polen angenommen. Die Volkspartei zieht ihren Antrag zurück, verweist aber auf ihren formell für das Plenum gestellten Antrag, den Scheckstempel aufzuheben.

mp. **Der Dank des Kaisers.**

In gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet — der Mil.-pol. Korrespondenz" zufolge —, daß der Kaiser aus Anlaß der Annahme der Heeres- und Flottenvorlage eine ganze Reihe von Gnadenbeweisen denjenigen hohen Beamten und Offizieren zugedacht hat, die sich um das Zustandekommen der Wehrkraftsteigerung besonders verdient gemacht haben. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, angeblich auch Großadmiral v. Tirpitz, der bereits alle Auszeichnungen besitzt, die der Oberste Kriegsherr zu vergeben hat, sollen in den Grafenstand erhoben werden; General der Inf. v. Heeringen wird den Hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten. Im preußischen Kriegsministerium sollen mehrere bürgerliche Offiziere nobilitiert werden. An andere und an Offiziere des Reichs-Marine-Amtes werden hohe Ordensverleihungen erfolgen.

♂ **Vermehrung der Apotheken-Konzessionen?**

Mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung erweitert sich der Kreis der der Krankenversicherung unterworfenen Personen. Da infolgedessen eine Steigerung des Verkehrs mit Arzneimitteln zu erwarten steht, so wird, wie die „Neue politische Korrespondenz" schreibt, die Frage einer Vermehrung der Apothekenkonzession in den Vordergrund treten. Die Königliche Staatsregierung beabsichtigt nicht, bei der Vermehrung der Apotheken eine zu weit gehende Zurückhaltung zu üben und sie wird demgemäß überall, wo die Bedingungen vorhanden sind, mit der Anlage neuer Apotheken vorgehen.

Zweiter Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter.

sh. **Elberfeld**, 17. Mai.

In der Elberfelder Stadthalle tagte gestern und heute der Zentralverband deutscher Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter unter Anwesenheit von etwa 1200 Mitgliedern. Die Tagung gewann ein besonderes Interesse dadurch, daß Staatsminister Graf Posadowsky als Redner gewonnen war. Er sprach über „Die Stellung der Eisenbahnbediensteten in Staat und Gesellschaft", und führte dabei in längerer Rede aus, daß die Eisenbahnverwaltung einen der wichtigsten Zweige unseres Verkehrslebens und damit unserer gesamten Volkswirtschaft darstelle; sei sie doch die eigentliche Grundlage unseres Güteraustausches, und die Eisenbahnbediensteten und Eisenbahnarbeiter seien in weiterem Sinne Staatsdiener, wie alle übrigen und haben dieselben Rechte und Pflichten. Er hob besonders hervor, wieviel Pflichtgefühl und Gewissenhaftigkeit der Eisenbahnbediensteten erforderlich ist, damit der gewaltige Betrieb ohne Schaden an Menschenleben und Gütern sich mit solch peinlicher Pünktlichkeit Tag und Nacht vollziehe, und welche Heldentaten Bedienstete der Eisenbahn schon verrichtet haben, um mit Gefahr und oft mit Verlust des eigenen Lebens das Leben anderer zu retten. Der Redner erläuterte dann nach allen Seiten die Stellung der Eisenbahnbediensteten in Staat und Gesellschaft und wies darauf hin, daß auf das deutsche Eisenbahnwesen das Ausland mit Bewunderung und unser eigenes Volk mit gerechtem Stolz blicken. Er sei fest überzeugt, daß in unserem deutschen Vaterlande alle die, welche diesem großen Eisenbahnwesen dienen, in voller Erkenntnis ihrer hohen Aufgabe und ihrer schweren Verantwortlichkeit dazu beitragen werden, durch ihr Pflichtgefühl und ihr wirtschaftliches Verständnis diesen gewaltigen Organismus auf seiner technischen Höhe zu halten; sie würden sich damit, wenn auch in stiller Arbeit um ihr Vaterland verdient machen, und das sei und bleibe die höchste Aufgabe jedes deutschen Staatsbürgers. — Als zweiter Redner sprach Reichstagsabgeordneter Lic. Mumm (Berlin) über „Eisenbahn und Landesverteidigung". Der Redner erörterte zunächst die volkswirtschaftliche Bedeutung des Heeres der Eisenbahnhandwerker und Eisenbahnarbeiter, warf einen kurzen Rückblick auf die gewaltige Entwickelung des Eisenbahnwesens in Deutschland und sprach seine Ansicht dahin aus, daß allerdings noch nicht alles erreicht und Bismarcks großer Gedanke der Reichseisenbahn an dem Unverstand des Reichstages in den 70iger Jahren gescheitert sei. — Weiter sprachen Reichstagsabgeordneter Heckmann (Bochum) über „Eisenbahner und christlich-nationale Arbeiterbewegung", Generalsekretär Steger-

---

30)

Das grüne Auto.

Giorgio di Castellmari, der verschollene Offizier?

Ja, der war's. Glauben Sie jetzt noch immer, daß ich . . ?

Der Polizeirat sprang auf:

Ihr Bruder? wiederholte er erregt. Jener seinerzeit als Spion verhaftete Giardini war Ihr Bruder?

Ja, mein geliebter, einziger Bruder, sagte sie schmerzlich, der beste, der nobelste Mensch, von glühender Vaterlandsliebe beseelt, ein Mensch, der bei seinen reichen Gaben eine große Zukunft vor sich hatte.

Ah — so ist das! Das ändert ja mit einem Schlage die ganze Sachlage. Diese Eröffnung ist ja von einer Tragweite, von der wir keine Ahnung haben, denn — dann muß ja wieder vom vorn angefangen werden. Also Ihr Bruder — Verstehen Sie jetzt, warum Sie mich als Ihre Verbündete ansehen können?

Gewiß. Mir ist es nur nicht klar, warum Sie so lange geschwiegen haben?

Weil ich vorerst die Papiere haben mußte, um die andere Sache aus der Welt zu schaffen. Jetzt ist mein Bruder kein Spion mehr und Hauptmann Fernkorn kann es nicht chokieren, daß seine Braut die Schwester eines unglücklichen Privatmannes ist. Hätte ich früher gesprochen, wäre vielleicht mein Lebensglück auf dem Spiele gestanden, jetzt ist es nur Sache Ihrer Diskretion, meine Zukunft nicht zu gefährden.

Der Polizeirat verbeugte sich stumm und höflich.

Dabei dachte er sich: Merkwürdig, wie einfach sich so eine Frau alles vorstellt. Ja, wo hat sie denn die Papiere her? Wieso wußte sie, daß ihr Bruder in Wien weilte? Wieso erfuhr sie, daß ihr Bruder ermordet worden war? Und warum floh sie von Wien? Tausend Fragen gab es noch zu stellen, aber der Polizeirat unterdrückte sie alle durch die höfliche, stumme Verbeugung.

Er war vollständig zufrieden mit dem, was er erreicht hatte. Auf österreichischem Boden konnte er mit mehr Nachdruck Antworten auf all die Fragen fordern.

Er fragte bloß: Nicht wahr, Baronin, Sie bleiben trotz Ihrer Eröffnungen bei der ursprünglichen Absicht, mit uns nach Wien zu fahren? Durch die gänzlich veränderte Sachlage ist Ihre Anwesenheit dort dringend notwendig.

Gewiß, Herr Polizeirat; ich habe jetzt weit mehr Interesse, als Sie, daß man der Mörderin meines Bruders habhaft wird.

Der Polizeirat verneigte sich achtungsvoll und küßte die Hand, die ihm die Baronin liebenswürdig bot.

Mit dem Geständnis schien sich Meta eine schwere Last vom Herzen gesprochen zu haben.

Sie war wie umgewandelt. Mit hellen Augen kehrte sie in den Salon zurück, in dem Hauptmann Fernkorn und Kommissär Martens schweigend warteten.

Meta eilte auf ihren Verlobten zu, ergriff seine Hände, sah ihm tief in die Augen und sagte bloß:

Jetzt ist alles — alles wieder gut.

Die Blicke des Hauptmanns wanderten fragend zum Polizeirat Wurz hinüber, der sich zustimmend verbeugte und die Worte der Baronin wiederholte.

Ja, jetzt ist alles wieder gut.

Willst du mir nicht sagen, fragte Fernkorn in etwas scharfem Tone, welche Geheimnisse du dem Herrn Polizeirat anvertraut hast?

Aber natürlich! Sofort.

Sie legte ihren Arm in den des Hauptmanns und zog ihn auf den Divan neben sich nieder.

So weit mich die Sache interessiert, erbitte ich mir über drei Punkte eine Aufklärung: Erstens: wer war der Ermordete und war er mit der Baronin tatsächlich verlobt; zweitens, ist Meta an der Tat beteiligt und in welcher Weise, drittens, was enthielt die Aktentasche?

Die drei Fragen sind leicht beantwortet, Herr Hauptmann, antwortete Wurz an Stelle der Baronin. Der Ermordete war der Bruder Ihrer Braut, wodurch der Verdacht der Täterschaft von selbst wegfällt, und die Aktentasche enthielt Familiendokumente, welche die Identität des Herrn Giorgio di Castellmari vollständig beweisen.

In den Augen des Hauptmanns leuchtete es auf. Wie Frühlingsschein zog es über sein Antlitz.

Wirklich? rief er erfreut und blickte Meta an, die zu ihm aufsah und nickte. Also ist alles nicht wahr? Du hast mit der ganzen Sache nichts zu tun? Arme Meta! Wochenlang haben sie dich gequält . . .

Der Hauptmann beugte sich über die Hand seiner Braut, streichelte sie und führte sie an seine Lippen. In der ersten Aufwallung kam kein anderes Gefühl zum Durchbruch als das der Sorge und Zärtlichkeit für die Geliebte.

Ein dankbarer Blick aus den Augen Metas traf den Polizeirat.

Den Ausdruck der Überraschung, der sich im Antlitz des Kommissärs Doktor Martens widerspiegelte, schien der Polizeirat vollständig zu übersehen.

Ich freue mich sehr, daß meine Reise ein alle Teile so befriedigendes Resultat ergeben hat und hoffe, daß die Herrschaften in Wien mich nicht ganz vergessen und mich unterstützen werden, wenn ich Ihrer Hilfe bedarf.

Die Polizeibeamten verabschiedeten sich.

Als der Wagen um die erste Ecke hinter dem Meierhof verschwand, ließ der Polizeirat halten und winkte dem Agenten Huber:

Sie bleiben auf alle Fälle hier. Bewachen Sie unauffällig das Haus und folgen Sie ihr, falls sie einen anderen Weg als den zum Bahnhof einschlagen sollte.

Als die Pferde wieder anzogen, bemerkte Doktor Martens: Ganz glatt scheint also die Sache nicht abgelaufen zu sein.

Sie ist nicht die Mörderin, antwortete der Polizeirat trocken.

Bestimmt nicht?

Bestimmt nicht!

So haben wir drei Wochen lang eine falsche Spur verfolgt?

Nein. Nur den Mord hat sie nicht begangen. Sonst ist sie ja stark engagiert bei der Sache.

Sie macht den Eindruck, als wäre es ihr gelungen, auch den letzten Schein eines Verdachtes von sich abzuwälzen.

In Pontafel wird sich das ändern, antwortete Wurz. Bis zur Grenze bin ich bloß Reisebegleiter. Von dort ab wird sie sich meine Gesellschaft von Amts wegen gefallen lassen müssen.

Wollen Sie sie denn in Pontafel verhaften?

Das hängt von den Aufschlüssen ab, die sie mir geben wird. Jedenfalls werde ich sie verhören.

Und wie steht die Sache mit dem Hauptmann?

Vorläufig müssen wir ihn noch im Auge behalten. Meinen Gefühlen nach ist er zwar gänzlich unschuldig, aber bevor ich nicht vollständig klar sehe, müssen wir auch ihm gegenüber vorsichtig sein.

Eine kleine Weile fuhren die Beamten schweigend weiter. Plötzlich fragte der Kommissär:

Richtig — die Aktentasche, was enthielt denn die? Wirklich nur Familienpapiere?

Nein. Die gestohlenen militärischen Dokumente!

Doktor Martens entfuhr ein Ausruf des Staunens.

Das hätte ich nicht erwartet!

Ich auch nicht. Ich glaubte, meinen Augen nicht trauen zu dürfen, als ich die Papiere sah.

Ja — wie kommen denn die Papiere in den Besitz der Baronin? Wie kam der Hauptmann zu ihnen? lauteten die nächsten selbstverständlichen Fragen des Kommissärs.

Das wird sie uns in Pontafel sagen müssen. Was ich Ihnen mitgeteilt habe, Herr Doktor, war zu Ihrer Orientierung und dienstlich gesagt. Bitte, davon zu niemand, auch zu keinem Ihrer Kollegen einen Gebrauch zu machen.

Gewiß, Herr Polizeirat.

Der Wagen hielt vor dem Stationsgebäude. Die Beamten begaben sich in das gegenüberliegende Gasthaus, um die Abfahrt des Zuges abzuwarten.

Die Vorsicht des Polizeirates erwies sich als überflüssig. Zwanzig Minuten vor Abgang des Zuges erschien die Baronin auf dem Bahnhof am Arm des Hauptmanns.

Fernkorn war sichtlich heiterer geworden. Der Baronin mußte es gelungen sein, seine letzten Bedenken zu zerstreuen.

Bis Pontafel wurde der erledigten Angelegenheit nicht mehr gedacht. Der Hauptmann und seine Braut saßen nahe aneinander gerückt. Sie waren derart miteinander beschäftigt, daß es ihnen gar nicht zum Bewußtsein kam, wie scharf der Polizeirat sie noch immer beobachtete. Die Baronin war Fernkorn gegenüber von freier, einfacher Natürlichkeit und fast kindlicher Zärtlichkeit. Sie ist entschieden eine der bezauberndsten Frauen, dachten die beiden Polizeibeamten und traten auf den Gang hinaus, das Paar nicht weiter zu stören.

In Pontafel wollte die Baronin im Coupé bleiben.

Wurz bat sie, ihm ins Inspektionszimmer zu folgen, da er noch einiges mit ihr zu besprechen habe.

Etwas befremdet willigte die Baronin ein. Der Hauptmann wollte sich anschließen, aber Wurz bestand darauf, die Baronin allein zu sprechen.

Als der Polizeirat der Baronin im Inspektionszimmer gegenüberstand, nahm er eine ernste Miene an.

Meine Amtspflicht gebietet mir, ehe wir weiterreisen, von Ihnen noch einige Aufklärungen zu fordern.

Bitte, bitte! Fragen Sie nur. (Fortsetzung folgt.)

wald (Cöln) über „Eisenbahner und politische Parteien", und Eisenbahnschlosser Beyer (Dortmund) über „Eisenbahner und staatsbürgerliche Erziehung". — Bei Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde die neue Geschäftsordnung debattelos angenommen. Nach dem vom Verbandssekretär Gutsche (Elberfeld) erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verband, der Ende 1908 ins Leben trat, und anfangs schwere Kämpfe durchzumachen hatte, zurzeit rund 25 000 Mitglieder. Er verfügt über zahlreiche Bildungsmittel verschiedener Art und gehört dem Reichskartell an, das seinerzeit zum Kampf gegen die sozialistischen Bestrebungen gebildet wurde.

Bei der Diskussion über den Geschäftsbericht wurde in eingehender Weise eine für die Weiterentwickelung des Verbandes außerordentlich bedeutungsvolle Frage behandelt, nämlich die Frage der Änderung des Leitungssystems, wodurch dem Verband die Mittel zur Agitation in die Hand gegeben werden sollen.

Dresden, 17. Mai. Bei der Beratung des Etatskapitels „Verhältnis Sachsens zum Reich" in der Sächsischen Zweiten Kammer brachte der fortschrittliche Abgeordnete Günther die Worte des deutschen Kaisers in Straßburg zur Sprache, die er sehr bedauerte. Dem deutschen Kaiser stehe nicht das Recht zu, die Verfassung eines Bundesstaates zu zerschlagen. Die verantwortlichen Ratgeber des Kaisers hätten eine schwere Verantwortung auf sich geladen. — Der Minister des Äußern, Graf Vitzthum von Eckstädt antwortete: Ich bin nicht unterrichtet über den Wortlaut der Ansprache des Kaisers und halte es für vollkommen ausgeschlossen, daß der von den Zeitungen wiedergegebene Wortlaut der richtige ist. Ich halte es ferner für vollkommen ausgeschlossen, daß der Kaiser seine Machtbefugnis dazu verwenden könne, eine bundesstaatliche Verfassung aufzuheben. Sachsen wird sich wie bisher, so auch in Zukunft bei der elsaß-lothringischen Frage davon leiten lassen, daß die Interessen Elsaß-Lothringens, nicht minder aber auch die Interessen des Reiches berücksichtigt werden.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Mai.

‡ **Großfeuer** brach heute morgen kurz nach 3 Uhr in der Dampftischlerei Christenbuß, Am Kanonengraben A 8, aus. Das Feuer entstand in einem Holzschuppen und sprang dann auf das Fabrikgebäude über, wo es reiche Nahrung fand. Die Flammen drangen in die unteren Stockwerke zu den Motoren und Maschinen und vernichteten die ganze Einrichtung. Die unmittelbar anstoßenden Häuser, Hermannstraße 41—46 (hinter dem Kirchhof), mußten von den Bewohnern geräumt werden, da ein starker Funkenregen sich über die Dächer ergoß. Die Telephondrähte, die über der Fabrik liegen, wurden von der Hitze geschmolzen, wodurch 12 Leitungen unterbrochen sind. Die Brandwache, die mit dem Automobil bald zur Stelle war, griff das Feuer vom Kanonengraben aus mit 2 Schläuchen an. Den einen Schlauch mußte sie jedoch zur Kalthaltung der sehr gefährdeten Nachbarhäuser verwenden. Den Anstrengungen der Brandwache und der 3. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr, die mit 5 Leitungen das Feuer angriff, gelang es, den Brand gegen 6 Uhr zu löschen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Es verbrannten außer der Einrichtung fertige Arbeiten, die für die Universität und den Neubau des Schützenhofsaales bestimmt waren, ferner zwei fertige Ladeneinrichtungen, Treppen und Türen für eine Villa, verschiedene Möbelstücke usw., im ganzen für etwa 10 000 bis 15 000 Mark fertige oder halbfertige Stücke. Auch wurden etwa 20 verschiedene Maschinen vernichtet. Nur die Lokomobile blieb erhalten. Das Haus und die Inneneinrichtung sind vollständig zerstört; nur die Umfassungsmauern stehen noch. Wie das Feuer entstanden ist, ist bisher noch unerklärlich. Es wird versichert, daß die Fertigstellung des Schützenhofsaales und des Universitäts-Gebäudes infolge der Vernichtung der für sie bestimmten Gegenstände wahrscheinlich nicht verzögert wird. Der eigentliche Materialschaden ist durch Versicherung gedeckt; jedoch erleidet der Besitzer durch das Verbrennen der ganz oder halb fertig gestellten Gegenstände noch einen großen Schaden. Bei diesem Brande machte sich wieder die Unzulänglichkeit der bestehenden Feuermeldevorrichtung unliebsam bemerkbar. Die Stadt möge doch die versprochene Neuanlage dieser für die Bewohner der Stadt äußerst wichtigen Anlage nicht länger wie nötig hinausschieben.

☐ **Bootsunfall.** Ein Zusammenstoß zweier Boote erfolgte am Donnerstag nachmittag auf der Werse in der Nähe von Pleistermühle. Ein mit zwei Herren besetztes leichtes Boot fuhr einem schweren Kahn mit voller Wucht in die Flanke. Das leichte Boot wurde leck, und einer der Insassen fiel ins Wasser; er wurde aber von den anderen aufs Trockene gebracht.

♂ **Kleine Nachrichten.** In der letzten Nacht bemerkte ein Polizeibeamter auf der Coerdestraße zwei verdächtige Personen, die, beladen mit einem Sack, langsam weitergingen. Beim Näherkommen des Polizeibeamten lief einer fort und entkam; dem Polizeibeamten gelang es, den anderen anzuhalten. Beim Öffnen des Sackes stellte sich heraus, daß dieser mit Zwiebeln gefüllt war. Der Polizeibeamte nahm den Mann mit zur Wache. — An einem Neubau an der Johannisstraße geriet ein Arbeiter mit der Hand unter ein T-Eisen. Die Hand wurde zerquetscht.

Aus den Provinzen.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichts-Assessor * Brüning bei dem Amtsgericht in Beckum. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare: Dr. * Krüll, * Hoffmans im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, * Schleh, * Schulze-Böing im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Burgsteinfurt, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt. Kaiserl. Oberpostdirektion Düsseldorf, mehrere Briefträger und Postschaffner, 1100 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Kaiserl. Oberpostdirektion Düsseldorf, mehrere Landbriefträger, 1100 bis 1400 Mk. Gehalt. ● Der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Kaiserl. Oberpostdirektion Düsseldorf, mehrere Diätare (Postboten), 2.30 bis 3 Mk. Normaltagegeld. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Münster (Westf.), 30 Anwärter für den Weichenstellerdienst, 1100 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Hilden, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, vorläufig für den Nachtdienst, 1200 bis 1800 Mk. Gehalt. ● Minden, Kreis, Kreisausschuß, Kreiswegemeister, 1400 bis 2400 Mk. Gehalt. ● Paderborn, Militärbauamt, Militärbauregistrator, 150 Mk. Gehalt. ● Rheda, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 21 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Witten, Magistrat, Bureaugehilfe 2. Klasse, 1200 bis 2000 Mk. Gehalt.

○ **Burgsteinfurt**, 17. Mai. (Die Brandglocke) ertönte heute abend ½7 Uhr schon wieder. In einer Mietswohnung der früheren Niederdeutschen Bank hierselbst war ein Zimmerbrand entstanden. Der Brand konnte, ohne Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden.

○ **Rheine**, 16. Mai. (Das Solbad Gottesgabe) ist eröffnet. Unermüdlich hat die Badeverwaltung die Wintermonate dazu benutzt, um die bestehenden Einrichtungen zu verbessern und neue zu beschaffen, die den Kurgästen den Aufenthalt in dem lieblichen Bade recht angenehm gestalten sollen. Die Natur hat bei dem herrlichen Frühlingswetter das ihrige dazu getan und Park und Umgebung reich geschmückt; die wöchentlichen Konzerte haben bereits begonnen. Die hervorragende Heilwirkung der kräftigen Sole, dabei die leichte Erreichbarkeit des Bades und die gute Verpflegung bei mäßigen Preisen haben von Jahr zu Jahr die Frequenz des Besuches gesteigert.

△ **Bottrop**, 17. Mai. (Der Gemeinderat) hat beschlossen, zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung des Rathauses und die Aufschließung des anliegenden Terrains einen Wettbewerb zu veranstalten. An Preisen wurden 5000 Mark ausgesetzt.

♂ **Gelsenkirchen**, 18. Mai. (Ein seltsamer Unfall) mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier gestern nachmittag auf den Hochofenwerken des Schalker Gruben- und Hüttenvereins. Als einige Arbeiter einen schweren Eisenblock mittelst eines Lastkranes aufwanden, entstand eine Störung in der Hebelvorrichtung. Dabei schlug eine Kurbel um und zerschmetterte einem in der Nähe stehenden polnischen Arbeiter den Schädel. Er starb nach wenigen Minuten.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 15. Mai. (Verschiedenes.) In Habbrügge stürzte der Zimmerer Wenke von einem Neubau. Die Verletzungen waren derart, daß er kurz darauf starb. — Ein Bootsunglück ereignete sich in Rechtenfleth. Es wurde dort in See ein auf hochgehenden Wellen schwankendes Boot mit 3 Insassen von dem Migardbampfer „Pepu" gesichtet. Der Dampfer steuerte der Unglücksstelle zu, wo sich kieloben treibend 2 Leute am Boote festhielten. Sie wurden gerettet. Der dritte Insasse war bereits in den Wellen verschwunden.

§ **Aus Nassau**, 16. Mai. (Ein Brudermord.) In die schreckliche Bluttat, die Sonntag nacht in der Eisenbacher Mühle (Kreis Limburg) verübt worden ist, kommt allmählich Licht betreffs der Täterschaft. Der Ermordete hat einen Bruder Heinrich Weimer, der bereits wegen schweren Einbruchs eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verbüßt hat. Dieser Heinrich Weimer ist in den letzten Tagen in der Umgegen der Ortschaft Eisenbach gesehen und erkannt worden. Er wird allgemein als der Mörder seines Bruders bezeichnet, und die Wiesbadener Staatsanwaltschaft erließ bereits gegen ihn einen Steckbrief. Der des Mordes Verdächtige wurde beim Dorfe Schwidershausen gesehen und verfolgt; er gab auf seine Verfolger zwei Revolverschüsse ab und flüchtete in den Erbacher Wald. Die Leiche des Ermordeten, bei der ein scharf geladener Revolver gefunden wurde, war vom Mörder zum Teil zerstückelt. Der Polizeihund „Jack" aus Dillenburg hat die Spur des Mörders kilometerweit verfolgt.

Gerichtszeitung.

Streikvergehen in 2. Instanz vor der Strafkammer.

○ **Selm**, 19. Mai. (Beleidigende Worte) sollen am 12. März die Eheleute Gust. B. und die Ehefrau Sch. und E. arbeitswilligen Bergleuten zugerufen haben. Am 12. März gegen 4 Uhr nachmittags kam der Ehemann B., der sich den Streikenden angeschlossen hatte, auf der Chaussee an dem Bergmann St. vorbei, der im Chausseegraben am Arbeiten war. St. war mit einem Italiener am sprechen, den er nicht verstehen konnte. B. will ihm erklärt haben, das hieße: „Diese Arbeit darfst du machen, aber nicht auf Zeche Hermann". St. aber behauptet, daß B. gesagt habe, „Streikbrecher, solche Arbeit darfst du tun?" Am selben Nachmittage soll die Ehefrau Sch. dem St. die Worte „Streikbrecher" zugerufen haben. Die Angeklagte bestreitet das. Am selben Tage hatte die angeklagte Ehefrau B. mit der Ehefrau St. einen Wortwechsel. Im Laufe des Streits soll die Angeklagte der Frau zugerufen haben, „Streikbrecher, ihr habt ja nichts zu fressen". Die Angeklagte bestreitet, die Worte gebraucht zu haben. Am Nachmittag sollen die drei Frauen noch weitere zur Arbeit fahrende Bergleute durch Zurufe beleidigt haben. Das Schöffengericht in Lüdinghausen verurteilte alle vier Angeklagte wegen Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung zu je 4 Wochen Gefängnis. Hiergegen legten alle Angeklagten Berufung ein. Die Strafkammer ermäßigte die Strafe auf je 1 Woche Gefängnis.

○ **Work**, 17. Mai. (Wegen Streikvergehens) war der 17jährige Bergmann Hein. R. vom Lüdinghauser Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Am 11. März ging ein Trupp arbeitswilliger Bergleute gegen ½2 Uhr zur Zeche. Als sie am Hause des R. vorbeikamen, rief R. ihnen zu, „Streikbrecher," Lumpengesindel und machte Miene, die Leute mit leeren Bierflaschen zu werfen. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die Strafkammer änderte das Urteil in bezug auf das Strafmaß um und erkannte auf 1 Woche Gefängnis.

○ **Selm**, 17. Mai. (Je 4 Wochen Gefängnis) erhielten die Eheleute Bergmann M. vom Schöffengericht in Lüdinghausen wegen Streikvergehens zudiktiert. Gegen dieses Urteil legten die beiden Angeklagten Berufung ein. In den ersten Tagen der Streikbewegung soll die angeklagte Frau M. einer Frau eines Arbeitswilligen die Worte „Streikbrecher und Hungerleider" zugerufen haben. Die Angeklagte bestreitet das. Dem Ehemann wird zur Last gelegt, zu Kindern von arbeitswilligen Bergleuten die Worte gesagt zu haben, „das sind Kinder von Streikbrechern". M. behauptet, zur Zeit des Streiks bei einem Bauer gearbeitet und mit den Kindern nichts zu tun gehabt zu haben. Die Strafkammer nahm heute das gegen den Ehemann M. gefällte Urteil zurück, da nicht festgestellt werden könne, ob und in welcher Weise der Angeklagte die Worte gebraucht habe. Das Urteil gegen die Ehefrau änderte das Gericht in 1 Woche Gefängnis um.

○ **Werne**, 17. Mai. (Vertagt) wurde die Verhandlung gegen die Ehefrau Bergmann K., die Angeklagte soll am 15. März mehreren Arbeitswilligen „Kohldampfschieber" zugerufen haben. Die Strafkammer beschloß heute nochmals die Zeugen erster Instanz zu laden.

○ — (Eine Personenverwechslung) schützt die Ehefrau Bergmann B. vor. Am 13. März begleitete ein Polizeibeamter einen Trupp arbeitswilliger Bergleute nach Hause. Als er an der Angeklagten vorbei kam, soll diese gerufen haben, „Pfui, Streikbrecher". Sie bestreitet dies und behauptet, daß eine Verwechslung vorliege. Nach der bestimmten Aussage des Beamten hielt das Schöffengericht in Werne die Angeklagte des Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung für schuldig und erkannte auf 5 Tage Gefängnis. Die von der Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

○ — (6 Tage Gefängnis) erhielt vom Werner Schöffengericht der Bergmann K. zudiktiert. Am Nachmittag des 18. März soll K. einem Arbeitswilligen gesagt haben, „du dummer Hans, daß du zur Arbeit gehst, du wirst auch noch deine Schläge bekommen!" Der Angeklagte bestreitet, dieses gesagt zu haben. Die Berufung des Angeklagten wurde als unbegründet verworfen.

○ **Bockum**, 17. Mai. (Einen Arbeitswilligen) soll der streikende Bergmann R. beleidigt haben. Der Bergmann M. behauptet, daß er am 14. März von dem Angeklagten durch die Worte „Streikbrecher" und „Pfui" beleidigt sei. Ferner soll R. am 13. März die Ehefrau des M. beleidigt haben. Der Angeklagte bestreitet beide ihm zur Last gelegte Taten. Das Schöffengericht in Werne hatte ihn zu einer Gesamtstrafe von 2 Wochen Gefängnis verurteilt, eine Strafe, die die Strafkammer auf 1 Woche zurückführte.

○ **Nord-Lünen**, 17. Mai. („Hurra, Hurra, die Streikbrecher sind da",) mit diesen Worten begrüßte am 18. März der 18jährige Bergmann St. heimkehrende Arbeitswillige. Das Werner Schöffengericht hatte ihn zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte St. Berufung ein. Er behauptet, daß er nur „Hurra, Hurra" gerufen habe. Die Strafkammer schloß sich den Aussagen des ersten Richters an und verwarf die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung.

○ **Lüdinghausen**, 17. Mai. (Wegen Beleidigung Arbeitswilliger) war vom hiesigen Schöffengericht die Ehefrau des Bergmanns St. mit einer Woche Gefängnis bestraft. Als die Frau am 15. März zur Fabrik ging, kamen ihr zwei Bergleute vor der Zeche entgegen. Diesen soll sie zugerufen haben „Pfui, ihr Streikbrecher, nagelt euch einen Heringsschwanz von die Tür!" Die Berufung der Angeklagten wurde als unbegründet verworfen.

Petersburg, 17. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte die zwei Soldaten der Grenzwache, welche am 26. März in einem Grenzorte im Gouvernement Olonez den Rittmeister Maltschewski erschossen haben, zum Tode durch den Strang.

Warschau, 18. Mai. (Drahtb.) Nach 53tägiger Verhandlung verurteilte heute das Appellationsgericht den der Ermordung seines jugendlichen Schwagers Stanislaus von Chrzanowski beschuldigten Grafen Bogdan Ronikier unter allgemeiner Enttäuschung zu 1½ Jahren Zuchthaus und Verlust aller Privilegien. Der Mitangeklagte Zawadzki wurde zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt. Beide wurden nach Zahlung einer Kaution von 15 000 Mark bezw. 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Das Bezirksgericht hatte Ronikier zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, während Zawadzki, in dessem möbliertem Zimmer die Bluttat geschehen ist, freigesprochen wurde. Das Appellationsgericht nahm an, daß Ronikier im Jähzorn seinem Schwager die tödlichen Verletzungen beigebracht hat.

Vermischtes.

* **Berlin**, 16. Mai. Ein 19 Jahre alter Kellner, der bei seiner Mutter wohnte, hantierte heute nachmittag mit einer kleinen Pistole in der mütterlichen Wohnung. Plötzlich löste sich ein Schuß und die Kugel drang der gerade in diesem Augenblicke hinzukommenden Mutter in die Brust, so daß sie sofort leblos zusammenbrach. Der aufs höchste erschreckte Schütze holte sofort einen Arzt, der aber nur noch den Tod feststellen konnte.

Berlin, 16. Mai. Gestern abend gegen acht Uhr versuchte die 21jährige Ehefrau eines Arbeiters sich und ihre beiden Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Während das jüngste, im Alter von 8 Monaten stehende Kind der Einwirkung der giftigen Gase erlegen ist, konnten die Mutter und das zweijährige Kind durch die Samariterkolonne der Feuerwehr wieder ins Leben zurückgerufen werden. Beide befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Der Grund zu der Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

* **Straßburg**, 18. Mai. (Drahtb.) In verschiedenen Teilen Unterelsaß' hat ein heftiges Unwetter großen Schaden angerichtet. Die Reben, die hoffnungsvoll dastanden, sind zum größten Teil vernichtet. In einem Teil des Spessart fügte ein Unwetter den Saatfeldern großen Schaden zu. Durch einen Wirbelsturm wurden viele Bäume entwurzelt.

* **Karlsruhe**, 17. Mai. Im Hochschwarzwald fällt seit heute nacht bei einer Temperatur von 0 Grad Schnee, der in den obersten Lagen bereits fünf Zentimeter hoch liegt.

* **Kurhaven**, 18. Mai. (Drahtb.) Das deutsche Segelschiff „Anna" ist in der Elbmündung durch Aufstoßen auf ein Wrackteil gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und hier gelandet.

* **Kuernach** (Allgäu) 18. Mai. (Drahtb.) Ein Kampf zwischen Zigeunern und Gendarmen spielte sich hier ab. Eine fünfköpfige Zigeunerbande stahl in einer Wirtschaft mehrere Biergläser. Bei ihrer Verfolgung durch zwei Gendarmen, warfen sie, um schneller entfliehen zu können, ihre Rucksäcke in dem angrenzenden Wald fort. Als die Gendarmen sich ihnen auf etwa 10 Meter genähert hatten, feuerten sie mehrere Schüsse auf dieselben ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Gendarmen verletzten einen Zigeuner, doch gelang es der Bande, zu entkommen. Erst mit Hilfe der Bauern konnte ein Zigeuner festgenommen werden. In den weggeworfenen Rucksäcken fand man eine Anzahl scharfer Patronen. — Der Oberpräsident der Provinz Schlesien erläßt, weil ein Fall vorliegt, der keinen Aufschub zuläßt, ohne vorangegangene Zustimmung des Provinzialrats eine Polizeiverordnung, daß Zigeunern vom Juni an das Zusammenreisen in Horden, auf öffentlichen Wegen und Plätzen in ganz Schlesien bei einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen eventl. 60 Mark Geldstrafe verboten ist.

* ⊡ **Metz**, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei Manövern am Mittwoch bei Mörchingen sind, wie jetzt festgestellt ist, bei der hohen Temperatur 18 Soldaten unter hitzschlagähnlichen Erscheinungen erkrankt. 3 von ihnen, nämlich ein Unteroffizier und 2 Mann, eines in Metz garnisonierenden bayrischen Infanterie-Regiments sind gestorben. Das Regiment war auf einem eiligen Anmarsch besonders in Anspruch genommen.

* **Paris**, 17. Mai. Die Leichen der in Nogent zusammengeschossenen Banditen Garnier und Vallet sind gestern morgen in zwei Holzsärgen auf dem Friedhofe von Bagneux beerdigt worden. Auf diesem Friedhofe haben auch Bonnot und Dubois ihr Grab erhalten. Bloß ein Polizeiinspektor begleitete in einem Auto die beiden Särge. Die Beerdigung nahm kaum 10 Minuten in Anspruch. Der Vater Vallets, ein geachteter Bauunternehmer in Paris, protestierte in einem offenen Schreiben sowohl gegen die an seinem Sohne angewendete Justiz, als auch gegen das zeugenlose Begräbnis. Man habe ihn in der Morgue zunächst gar nicht an die Leiche seines Sohnes heranlassen wollen, und als er schließlich die Leiche sehen konnte, habe er seinen Sohn gar nicht wiedererkannt. Hätte ihn die Polizei am Dienstag vor Beginn der Belagerung verständigt, so wäre er nach Nogent sur Marne hinausgeeilt und hätte seinen Sohn aufgefordert, sich freiwillig zu ergeben, wenn er sich nicht schuldig fühlte. Mehrere Parlamentarier haben dem Vater Vallets zugesagt, beim Justizminister Briand für ihn zu intervenieren.

* **London**, 17. Mai. In Chorley in Lancashire sind bei verschiedenen Ärzten über 100 geheimnisvolle Vergiftungsfälle angezeigt worden. Weitere 80 Fälle, allerdings leichterer Natur, kommen in den benachbarten Ortschaften vor. Bis jetzt ist nur ein Todesfall zu verzeichnen.

* **London**, 18. Mai. (Drahtb.) Die Männergesangvereine der hiesigen deutschen Kolonie gaben gestern abend ein Konzert zur Unterstützung des Mansion-House-Fonds für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic". Der Lordmayor, der deutsche Botschafter und der deutsche Generalkonsul hatten das Protektorat übernommen. Die City-Verwaltung hatte den großen Bankettsaal der Guildhall zur Verfügung gestellt. Die deutsche Kolonie war zahlreich vertreten. Am Schlusse des Konzertes dankte der Lordmayor in herzlichen Worten für diese Unterstützung der Londoner Deutschen. Er erinnerte an die Worte, die Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in der Guildhall im Sinne des Friedens gesprochen hat, und sprach seine Hoffnung für gute Beziehungen zwischen den beiden Nationen aus. Die Versammlung brachte dem Lordmayor begeisterte Ovationen dar.

* **Neapel**, 16. Mai. In der Nähe von Neapel spielte sich gestern nachmittag ein blutiges Drama ab. In der Ortschaft Cesinode waren zwei junge Burschen in Liebe zu einem jungen Mädchen entbrannt, das jedoch weder von dem einen noch von dem anderen etwas wissen wollte. Schon seit einigen Tagen kam es nun zwischen den beiden zu Händeln, die gestern ihren Abschluß in einer regelrechten Schlacht fanden. Beide Liebhaber machten in Gemeinschaft mit ihren Freunden einen Spaziergang und begegneten sich schließlich in einer Straße, wo sie einander verhöhnten. Schließlich kam es zu einem wahren Feuergefecht, und als die Munition für die Revolver verschossen war, entspann sich ein fürchterlicher Messerkampf. Als es endlich der Polizei gelang, die Kämpfenden auseinander zu treiben, bedeckten bereits 8 Tote das Schlachtfeld. Eine große Anzahl anderer war teils schwer, teils leicht verletzt worden. Unter den Toten befanden sich auch die beiden Helden des Dramas.

* **Naghszoelloes**, 18. Mai. (Drahtb.) Ein furchtbarer Zyklon warf die Lokomotive und 5 Wagen eines in Fahrt begriffenen Zuges der Borszatatl-Bahn bei der Ortschaft Ngocja um. Vier Reisende wurden schwer und 20 leicht verletzt.

* **Bukarest**, 17. Mai. In dem Petroleumquellengebiet bei Morent geriet Erdöl, das aus einem Bohrloch sprang, in Brand. Etwa 100 Wagenladungen Rohöl, der Gesellschaft Concordia vom Konzern der deutschen Erdölgesellschaft wurden vernichtet.

* **Washington**, 18. Mai. (Drahtb.) Der Marinestaatssekretär Meyer hat auf den Ruten der transatlantischen Dampfer einen Patrouillendienst eingerichtet und den Aufklärungsdampfer „Birmingham" beordert, südlich von den Grand Banks zu kreuzen und den Dampfern auf drahtlosem Wege das Vorhandensein von Eisbergen mitzuteilen. Der Kreuzer „Birmingham" wird am Sonntag bei Philadelphia in See gehen und in der Eisregion bleiben, so lange der Kohlenvorrat reicht.

* **Das Radiuminstitut der Berliner Charité**. Am Montag mittag ist das Biologisch-therapeutische Radiumforschungs-Institut der Charité in Gegenwart von Vertretern des Kultusministeriums, des Ministeriums des Innern, der Charité und der Universität feierlich eröffnet worden. Der Direktor des Instituts, Prof. His, gab in seiner zugleich gedruckt verteilten Eröffnungsrede eine Geschichte der Entwicklung der therapeutischen Radiumforschung. Durch das Institut soll die Forschung auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es stifteten hierzu: mit Genehmigung des Kaisers die Kaiser Wilhelms-Gesellschaft jährlich 10 000 Mark und die Radiogen-Gesellschaft Charlottenburg sowie die Allgemeine Radium-Aktiengesellschaft je 5000 Mark jährlich nebst dem erforderlichen Material und den Apparaten. Hierbei sind von den Erwerbsgesellschaften keinerlei Bedingungen gestellt wordn. Alle diese Unterstützungen sind zunächst auf drei Jahre gewährt. Unter Oberleitung von Hertwig sollen in dem Institut theoretisch-biologische Untersuchungen angestellt werden. Geheimrat Markwald leitet den physikalischen Teil, Dr. Neumann den chemischen, Dr. Gutzeit den klinischen. Außerdem werden chirurgische und dermatologische Forschungen angestellt. Auch für Forscher, die nicht dem Institut angehören, stehen Arbeitsplätze zur Verfügung. Das Institut verfügt über Radiumpräparate und solche von Mesothorium verschiedener Art, im Gesamtwert von etwa 150 000 Mark. Frau Curie in Paris hat 2,80 Milligramm Radiumsalz als Normalstandard zur Verfügung gestellt.

* ⊃ **Ein Rekord der Kabel-Berichterstattung**. Die Newyorker Wochenberichte der großen Kabelgesellschaften zeigen, daß die Titanic-Katastrophe einen bisher unerreichten Rekord der Kabelberichterstattung gezeitigt hat. Selbst in den Tagen des Erdbebens von San Franzisko und auch bei den gewaltigen Überschwemmungen von Galvestone ist nicht so viel von Amerika nach England gekabelt worden, wie im Zusammenhang mit der jüngsten Schiffahrtskatastrophe; Tag und Nacht wurde mit fieberhafter Hast gearbeitet, um die unübersehbare Menge der Zeitungsberichte von Newyork nach Canso an der Neufundländischen Küste zu übermitteln und von hier nach Waterville in Irland. Allein der Daily Telegraph hat für die Berichterstattung über die Titanic-Katastrophe ein ganzes Vermögen aufgewandt. Im Zusammenhang mit dem Unglück wurden dieser Zeitung durch die Commercial Cable Company übermittelt: aus Newyork 42 651 Worte, aus Washington 23 815, aus Montreal 2846, aus Halifax 2022, aus Philadelphia 2036 und aus Baltimore 833 Worte. Außerdem wurden einige Berichte durch die anglo-amerikanische Gesellschaft gekabelt, nämlich 2891 Worte, so daß allein diesem einen Londoner Blatte nicht weniger als 77 094 Worte durch den Kabel übermittelt wurden. Um sich eine Vorstellung von dieser Menge von Worten zu machen, mag man sich veranschaulichen, welchen Umfang diese Berichterstattung in Buchform einnehmen würde. Wenn man einen normalen deutschen Roman zum Vergleich heranzieht, ergibt sich etwa folgendes Bild: die normale Romanseite hat durchschnittlich 27 Zeilen zu ungefähr acht Worten. Das würde also heißen, daß allein die Berichterstattung dieses einen Blattes einen stattlichen Romanband von 350 Seiten bilden würde, die Wort für Wort gekabelt wurden und also auch Wort für Wort bezahlt werden mußten. Und das ist nur eins von den Dutzenden von Blättern, die nach der Katastrophe tagelang ihre Spalten mit Kabeltelegrammen aus Amerika füllten.

* **Der Naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens** hält vom 30. Mai bis 2. Juni 1912 zu Dortmund seine 69. ordentliche Hauptversammlung ab. Auf dem Programm stehen u. a. die Vorträge des Privatdozenten Dr. Tilmann (Dortmund-Bonn): Geologie und Bergbau in Westfalen (mit Lichtbildern); des Privatdozenten Dr. Bärtling (Berlin): Über die obere Kreide am Südrande des Beckens von Münster und den Wechsel der faziellen Ausbildung innerhalb des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks und des Privatdozenten Dr. Thienemann (Münster): Talsperren und Eifelmaare (mit Lichtbildern). Im Anschluß daran hält der Niederrheinische Geologische Verein eine Versammlung ab, und ebenso der Botanische und Zoologische Verein für Rheinland-Westfalen. Dr. Reeker, Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde (Münster i. W.) wird einen Vortrag halten über Heimatliche Tierwelt und Naturdenkmalsschutz.

* **Ein neuer Freskenfund in Pompeji.** Bei der Fortsetzung der Ausgrabungen unter der Leitung von Professor Spinazzola entdeckte man am Dienstag eine vollständig erhaltene Freske von außergewöhnlicher Bedeutung und wunderbarer Schönheit. Die Freske schmückte die Fassade eines an einem öffentlichen Wege liegenden Hauses und wurde von einem an Ort und Stelle wiedergefundenem Dach geschützt. Die Freske stellte die Venus von Pompeji mit dem Diadem dar, die unter geflügelten Amoretten auf einem von vier herrlichen Elefanten gezogenen Wagen dasteht. Die Farben sind sehr harmonisch und frisch.

* **Ein vergessener Zug.** Dem verirrten Zug Essen-Hattingen (vergl. „M. A." 364), kann jetzt ein vergessener Kollege gegenübergestellt werden. Im Hauptbahnhof München wurde in einer der letzten Nächte die Perronsperre zum letzten um 11,32 Uhr nach Augsburg abfahrenden Zug nicht geöffnet. Nicht nur das Personal an der Schranke, sondern auch der Verkehrskontrolleur und Fahrdienstleiter hatten den Zug ganz vergessen. Das Publikum, das mit großer Geduld gewartet hatte, schlug erst Lärm, als es den Zug abfahren sah. Es blieb nichts anderes übrig, als einen Sonderzug nachzuschicken.

Luftschiffahrt.

Brüssel, 17. Mai. Hier ist heute unter deutscher Beteiligung eine internationale Kommission zur Schaffung eines Luftrechtes zusammengetreten. Die Verhandlungen werden geheim geführt.

Fiume, 18. Mai. Der Aviatiker Prodan, der gestern einen Flug von Fiume nach Abbazia unternehmen wollte, ist infolge Zylinderbruches in der Nähe von Lovrana in das Meer gestürzt. Einem Torpedoboot gelang es, Prodan zu retten. Sein Aeroplan ist in den Wellen verschwunden.

⊡ **Newyork**, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Der berühmte Flieger Wilbur Wright ist an Typhus erkrankt.

Letzte Nachrichten.

Homburg v. d. Höhe, 17. Mai. Der Kaiser gedenkt, sich zum Stapellauf des „Imperator", der auf den 23. Mai verlegt worden ist, von hier nach Hamburg zu begeben.

Hamburg, 17. Mai. Dem Senat ging ein Telegramm König Christian's X. folgenden Inhalts zu: „Im Namen meiner Mutter und im eigenen Namen danke ich dem Senat für die Teilnahme und Ehre, die meinem heißgeliebten Vater auf seiner Reise bewiesen worden ist."

Kopenhagen, 17. Mai. Zur Beisetzung des Königs kommen persönlich: Die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Königin-Witwe von England, König Georg von Griechenland und Herzog und Herzogin von Cumberland. Kaiser Wilhelm wird durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin vertreten, der Kaiser von Rußland durch den Großfürsten Michael Alexandrowitsch.

Paris, 17. Mai. Der Rücktritt des französischen Botschafters in Petersburg, Louis, findet nunmehr seine Bestätigung in einer offenbar von der russischen Botschaft in Paris stammenden Erklärung, die von der Darstellung des „Echo de Paris" insofern abweicht, als sie den Abgang Louis mit Gesundheitsrücksichten begründet.

Konstantinopel, 17. Mai. Die für die Durchfahrt neutraler Handelsschiffe bestimmte Fahrrinne ist von Minen gesäubert und wird von Samstag früh 6 Uhr an für die Schiffahrt wieder geöffnet sein. Die Schiffe, die in einer vorher festgesetzten Reihenfolge zu fahren haben, müssen sich allen Lotsen- und sonstigen Vorschriften fügen, die zur Sicherung der Durchfahrt getroffen worden sind.

Sport.

Burgsteinfurt, 18. Mai. Das am morgigen Sonntage in Burgsteinfurt stattfindende große Rennfest des Burgsteinfurter Reitervereins wird nach den getroffenen Vorarbeiten und Anmeldungen einen interessanten Verlauf nehmen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

♂ **Rheine**, 17. Mai. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war durchweg gut besucht. Handel und Verkehr waren nur mittelmäßig. Feilgeboten wurden 54 Stück Rindvieh, 966 Stück Schweine und Ferkel. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qualität 280—350 Mk., 2. Qualität 200—260 Mk., tragende Rinder 1. Qualität 200—240 Mk., 2. Qualität 160 bis 190 Mk. Tragende Schweine wurden fast nicht nachgefragt, dieselben kosteten 70—90 Mk., ½ jährige Fasselschweine waren nicht vorhanden, ¼ jährige kosteten 26—32 Mk. Ferkel 5—8 Wochen alt wurden pro Alterswoche mit durchschnittlich 2,25 Mk. bezahlt. Der nächste mit Krammarkt verbundene Viehmarkt findet am 21. Juni cr. statt.

+ **Leer** (Ostfr.), 15. Mai. Die Zutrift zum Viehmarkte betrug unter anderem 717 Stück Großvieh. Der Handel war im ganzen mittelmäßig; der ganze Bestand in hochtragenden Kühen, die gesucht bleiben, ging in andere Hände über; der Handel in Schweinen war bei hohen Preisen flau. Es kosteten hochtragende Kühe 1. Sorte 550—610 Mark, 2. Sorte 400—450 Mark, 3. Sorte 300—350 Mark, hochtragende Rinder 290—450 Mark, güstes Weidevieh 300 bis 400 Mark, frischmilche Tiere bis 520 Mark, Jungvieh 150—180 Mark, Saugkälber 30—40 Mark, 4—6 Wochen alte Ferkel 13—20 Mark.

Baumwolle.

Bremen, 17. Mai. Baumwolle. Fulli middling Bull 62 (zuletzt 62¼).

New York, 17. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle k. stet. Juli 11.25, Okt. 11.37.

New-York, 17. Mai. (Schlusspreise) vorr. 11.65, Mai 11.27, Juni 11.28, Juli 11.33, August 11.40, Sept. 11.40, Okt. 11.47. Nov. 11.50, Dez. 11.56, Jan. 11.53, Febr. 11.54. März 11.61, April 00,00.

Liverpool, 17. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 9.35, Juni 9.35, Juli 9.37, August 9.38, Sept. 9.39, Okt. 9.36, Nov. 9.35, Dez. 9.32, Jan. 9.30, Febr. 9.30, März 9.30, April 0,00.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
18. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	23.30	20,40	00,00	20,80
Wiedenbrück	00,00	21,00	00,00	00,00
Lippstadt	23,?0	20,20	00,00	21,00
Soest	23,20	20,20	00,00	21,00
Recklinghausen	00,00	21,00	00,00	00,00
Dortmund	22,60	20,40	00,00	20,50
Bochum	24,20	21,95	20,60	23,00
Warburg	22,00	20,00	00,00	20,80
Osnabrück	23,00	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag (Exaudi), den 19. Mai 1912.

Evangelium: Vom Tröster dem hl. Geist. Joh. 15, 26—16; 4.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. **Hochamt ohne Predigt** um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. **Hochamt mit Predigt** um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Firmungsunterricht. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. Abends 8 Uhr Maiandacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Andacht zum heil. Geist, nebst Maiandacht. Halb 4 Uhr Andacht für den Mütter-Verein.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. heil. Kommunion für den Verein der Frauen und Mütter. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Segen. 4 Uhr Versammlung des Vereins der Frauen und Mütter mit Vortrag. Abends 7 Uhr Maiandacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Firmungsunterricht und Mai-Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um halb 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Ostellenvereins. Halb 8 Uhr gem. hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. Halb 4 Uhr Andacht und Ansprache für den Mütterverein. Abends 8 Uhr Mai-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. Abends 7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Firmungsunterricht. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Maiandacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürger-Sodalität. Abends 7 Uhr Maiandacht.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. 4 Uhr Versammlung des Müttervereins. Abends 6 Uhr Mai-Andacht (Predigt).

St. Servatiikirche. Patronsfest mit 8 Tage voük. Ablaß. Stille hl. Messe um 7 Uhr, verbunden mit Maiandacht. Hochamt um 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8¼ Uhr Segen für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts- und Mai-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Mai Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Mai-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Abends 7 Uhr Mai-Andacht mit Predigt.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 20. Mai Nordwalde; nachts Schloß Dinklage. — Dienstag, 21. Westbevern; nachts Frauen vom guten Hirten zu Bocholt. — Mittwoch, 22. Welbergen; nachts Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 23. Wettringen; nachts Bischöfliches Priesterseminar. — Freitag, 24. Bevergern; nachts Marienhaus zu Sterkrade. — Samstag, 25. Hopsten; nachts Klarissen zu Kevelaer. — Sonntag, 26. Bocholt (St. Georg) und Datteln; nachts Frauen vom guten Hirten zu Münster.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe und Maiandacht. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes. Am Samstag morgen beginnt der Chordienst um 8 Uhr, darauf die Lesung der Prophetien und Weihe des Taufwassers. Nach der Taufwasserweihe Umgang in der Kirche und dann feierliches Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Pontifikal-Vesper.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag morgen halb 8 Uhr Weihe des Taufwassers, darnach Hochamt. — **St. Antoniuskirche.** Täglich morgens halb 8 Uhr bei der Schulmesse Andacht zu Ehren des hl. Geistes. Jeden Abend 8 Uhr Maiandacht. — **Herz-Jesu-Kirche.** Samstag Morgen 7 Uhr Weihe des Taufwassers. 7½ Uhr Hochamt. — **St. Josephskirche.** Jeden abend 8 Uhr Maiandacht. Donnerstag morgen 7 Uhr Weihe des Taufbrunnens und Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag Morgen 7 Uhr Sakraments-Hochamt. Darnach Rosenkranz und Segen. Jeden Abend 8 Uhr Maiandacht am Mittwoch mit Predigt. — **Liebfrauenkirche.** Jeden Abend 8 Uhr Maiandacht, am Donnerstag mit Predigt. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Jeden Abend 8 Uhr Maiandacht. — **St. Martinikirche** Jeden Abend 8 Uhr Mai-Andacht. Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag morgen 7 Uhr Weihe des Taufwassers, darauf Hochamt. — **St. Servatiikirche.** Montag morgen 6¼ Uhr Hochamt (Johannes von Nepomuk). Dienstag morgen 6¼ Uhr Pestmesse. Jeden Morgen 7 Uhr hl. Messe, verbunden mit Mai-Andacht. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr. Abends 6 Uhr Maiandacht. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen halb 8 Uhr Maiandacht und hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Jeden Abend 7 Uhr Maiandacht. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Jeden Morgen halb 7 Uhr Maiandacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Jeden Abend 7 Uhr Mai-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 19. Mai 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Dietrich.

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 8 Uhr, Pastor Becker. Halb 10 Uhr, Konsl.-Rat Eulemann. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag abend 8½ Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren. **Dienstag** abend 9 Uhr Jünglingsverein.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag, 19. Mai findet kein Gottesdienst statt.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster i. W. belegenen, im Grundbuche von Münster i. W. Band 76, Blatt 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verstorbenen **Ehefrau Kaufmann Heinrich Husemann, Elisabeth** geb. **Brüning** in Münster eingetragenen Grundstücke Flur 12U g) Nr. 1329/410 mit dem **Wohnhause Wilhelmstraße 52** nebst Hofraum, Werkstatt und Lagerschuppen, groß: 6.02 Ar mit 2622 Mark Nutzungswert, b) Nr. 411 daselbst, Hofraum, 0,01 Ar groß, c) Nr. 412 daselbst, Garten, 9,61 Ar groß, 6,78 Mk. Reinertrag

am 5. Juli 1912, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. — K. 19—12/6.

Münster, den 4. Mai 1912.

Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemeinde Rheine Stadt belegenen, im Grundbuche von Rheine Stadt Band 5 Blatt 44 auf den Namen der Firma **Meyer Reinhaus u. Söhne zu Rheine,** sowie der im Grundbuche von Rheine, Rheine Stadt Band 26 Blatt 785 auf den Namen der Fräul. Hulda, Julie u. Rosalie Reinhaus zu Rheine eingetragenen Grundstücke wird aufgeboten, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist. Der auf den 30. Mai 1912 bestimmte Termin fällt weg.

Rheine, den 14. Mai 1912.

Königl. Amtsgericht.

Hausverkauf in Greven.

Das an der Bahnhofstraße hierselbst belegene, auf den Namen des Bauunternehmers **H. Becks** eingetragene

Besitztum,

bestehend aus einem 1½stöckigen, gut massiven Wohnhaus mit Stallung, soll am **Donnerstag, den 23. d. Mts.,** nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft **H. Kröger** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. w2a

Greven, den 16. Mai 1912.

C. Barenberg.

Reines gelbes

Bienenwachs

wird jeder Zeit zu höchsten Preisen angekauft. a*

Phil. Kuhlmann, Küster, Salzstr. 11/12, neben der Dominikanerkirche.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, den 20. Mai, morgens 10 Uhr, sollen für Herrn Cl. Tewes zu Einen wegen vollständiger Aufgabe des Haushalts:

1 **Schimmelstute mit Fohlen** vom berühmten **Hengst Senator-Grei,** 2 **milchgebende Rinder,** 5 trag. **Schweine,** 1 **angek. Eber,** 14 **Mon. alt,** 20 **Stück Hühner,** 1 **noch fast neuer 3zöll. Ackerwagen,** dazu **Kasten u. Plane,** 1 **2zöll. Ackerwagen mit Kasten und Plane,** 1 **noch fast neuer Pflug, Eggen, Ketten, Schwengel, Flechten, Pferdegeschirr, noch fast neuer Sattel, Jauchefaß,** 2 **Jauchepumpen, Dezimalwagen mit Gew., Rübenschneider, Kartoffelquetscher,** 4 **Viehkasten,** davon 2 **große für Bahntransport, Zentrifuge, Butterkerne, Schnittlade,** 2 **Viehtöpfe,** 170 **u. 175 Ltr. Inh., Schiebkarre, Viehrampe, Kochmaschine,** 2 **Ofen,** 2 **zweitür. Kleiderschr.,** 1 **dito eintürig., Kommode, Jagdgewehr,** 4 **Bettladen, Matratzen,** 1 **Kinderbettlade, Kinderwagen,** 2 **vollst. Betten,** 4 **Koffer,** 6 **Tische, Dutzend Stühle, eich. Küchenschrank, Standuhr, gr. noch neue Badewanne,** 6 **Lampen,** 2 **Sturmlaternen,** 1 **Partie Nußbaumbohlen, Vorrat an Brennholz, trockenen Speck sowie allerlei Hausgeräte**

öffentlich durchs Meistgebot gegen Kredit und Bürgschaft freiwillig verkauft werden.

Die Sachen sind gebraucht u. können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Carl Osthoff

vereid. Auktion., Sassenberg.

Liefere billig

Warburger Brot.

Versand von 5 Stück an franko gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht. Bitte, genaue Bahnstation angeben.

Ph. Pieper, Warburg i. W., Bäckerei und Mühle.

Habe Bruteier

von feinsten, schwarzen, schlotterkämmigen Minorka abzugeben. Dutzend 8 Mark. *

Heinr. Westermann.

Harsewinkel.

Habe noch

ca. 15 Bienenstöcke

abzugeben.

Förster Empting, Darfeld.

Stadt Buer.

Käufer

von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die * Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Ein familienhaus

Stoldergstr. 17 in schöner ruh. Lage zu verkaufen. Sofort zu beziehen.

Horstmann, Baugeschäft, Staufenstr. 55.

Suche

zu kaufen **Joppenanzüge, Hosen, Schuhe.** Zahle die besten Preise. **Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 43.** *

Klavierunterricht.

Anfang bis Künstlerschaft sehr preismäßig. Adressen unt. **W Z 650** an d. Gesch. w8c

In Bork

mitten im Dorfe an der Kirche geleg. **Wohnhaus nebst Stallg.** preiswert zu verkaufen.

Herm. Schulte, Bork a. d. L.

Festang. Beamter s. e. Darl.

von 1000 Mk.

Rückz. u. ½jährl. Raten; n. v. Selbstg. Ang. unt. **G G 3349** an die Gesch. ds. Bl. erb.

10 000 Mark

auf 1. Hypothek zum Umleihen auf neuerbautes Haus und 6½ Morgen Grundbesitz von Selbstverleiher z. 1. Juli od. 1. Aug. 1912 gesucht. Offerten unter **E E 3347** an die Gesch. *

Eine größere Partie

eichene Bretter und Bohlen

hat abzugeben

B. Averbeck, Greven, Guntrup

D. Schäferhund, schwarz m. grau, entlaufen. V. Ank. w. gewarnt. Salzstr. 7.

Jagdhund,

braun getigert, auf den Namen „Roby" hörend, entlaufen. Wiederbringer erh. eine Belohnung. Erphofstraße 17.

Wer

kauft gutsteh. Hypothekenbrief von 6000 Mk. **gegen Nachlaß.** Off. u. **M N 721** an die Gesch.

Eine gute Gastwirtschaft mit Kolonialwarengeschäft in großk. kath. Kirchdorf wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Umf. über 150 Hektol. Bier, 36 Hektol. Schnaps. Anzahlung 8000 Mk. Off. u. **C F 3290** bef. Gesch. *

Gastwirtschaft.

In einem großen Kirchdorf, auch Amtsgericht am Platze, steht eine **flottgehende Wirtschaft mit sämtl. Inventar,** elektr. Klavier, großem Tanzsaal, Gemüsegarten, 5 Scheffelsaat Ackerland, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 38 000 Mk. Anzahlung 8—10 000 Mark. Briefe unter **W Z 3342** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fuchsstute

geritten und gefahren, kräftiges, leistungsfähiges Pferd, ohne jeden Fehler sehr preiswert z. verk. (v28 **Rah. Kellermannstr. 17 part.**

Friedr. Sassmann

Glaspassage, Ecke Verspohl.

Telephon 844 **Telephon 844**

Ältestes Fahrradgeschäft am Platze

empfiehlt einer geehrten Kundschaft sein grosses Lager in:

Naumann-, Germania-, Neckarsulmer-,

:: Göricke- u. Borussia-Fahrräder ::

sowie auch billige Spezialmarken.

Besteingerichtete Werkstatt für Motorwagen, Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen.

Streng reelle Preise. Bei Barzahlung Rabatt. Teilzahlung gestattet.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Waschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei

Hermann Focke

Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Ziehung schon 24. u. 25. Mai

Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

3169 Gewinne im Gesamtwerte von Mark:

60 000
20 000
10 000

Hauptgewinne

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. **10 M.** Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Louis Hederich Frankfurt a. M. Fahrgasse 148. | **H. C. Kröger** Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In **Münster i. W.** bei: **W. Brühmann,** Lotterie und Cigarren; **August Rolef,** Lose-General-Debit. w7c

Bringe stets

das Neueste in Damenhaar-Moden

Bernh. Bellers

Salzstraße, im Hause der Adlerapotheke

Mitglied der Vereinigung der Spezial-Damen- und Bühnenfriseure, Berlin. b*



(Form Rauten).

Prima Kragen

(4fach)

mit angerollten Ecken

5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —

3 Stück 1 Mark.

Joh. Heinr. Jansen, Altertischmarkt 1.

Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Empfehle in großer Auswahl:

Neue Herren- u. Kinder-Anzüge sowie **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe zur Hälfte des reellen Wertes.**

Getrag. Kleider und Schuhe,

w8a **größte Auswahl, billigste Preise.**

Partiewarenhaus von Scheier, Jüdefelderstraße 35 und Mauritzstraße 4. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.

B. Rincklake,

Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf.

Münster

Ludgeriplatz 8

MÖBEL

beste Tischler-Arbeit garantiert, auf **Teilzahlung** unter **Diskretion** liefert bekannte Berliner Möbel-Fabrik. Vertreter-Besuch kostenlos und unverbindlich. — Komplette Einrichtungen. Einzel-Möbel. — Gefl. Anfragen unter **J S 15187** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** b(2a

Nebenverdienst.

Wir errichten in Münster u. Umgegend eine Versandstelle, welche einen Verdienst bis 200 Mk. und evmehr pro Monat abwerfen kann. Zur Leitung, resp. Übernahme suchen wir zuverlässigen Herrn, auch Dame. **Muß eigene Wohnung und 2—300 Mk. Barkapital besitzen.** Besondere **Kenntnisse nicht nötig. Persönliche Anleitung.** Größte Erfolge nachweisbar. Ausführlige Bewerbungen an **„Zentrale für Erwerb und Verdienst Abt. C.", Berlin W.,** Steglitzerstraße 5/6, I.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhr.

Offene Wohnungen

Ord. Handwerker erhält Kost und Logis. Winkelstraße 4.

Freundliches, möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. Steinfurterstr. 8, 2te Gartentür.

An bess. Herrn 2 Zimmer mit Morgenkaffee f. 35 Mk. zu verm. Näh. in d. Gesch.

In freundlich. Dorfe Münsterlands findet kath. Herr in einem Privathause vorübergehend oder dauernd angenehme, ruhige

Wohnung

und gute Verpflegung.

Offerten unter **O J 717** an die Geschäftsstelle.

Herrsch. Wohnung, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. an Dame od. Herrn zu verm. Pr. 650 M. Zu erfr. Gesch. w8a

Mein in aufblühender über 12 000 Einw. zählenden Stadt Ahlen in bester Geschäftslage am Markt Nr. 1 belegenes

Wohn- u. Geschäftshaus

mit 3 großen Schaufenstern ist zum 1. Juli zu mieten. *

Stephan Rahrath, Ahlen i. W.

Gesuchte Wohnungen

Kaufmann, Reisender, sucht in der Nähe des Bahnhofs sauber möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Off. u. **3 K 718** an die Geschäftsstelle.

Student sucht zum 22. Mai für 3 Tage **einfaches Zimmer.** Offerten unter **N O 722** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige kinderl. Fam. sucht zum 1. 10. **Etagen-Wohnung,** 4 gr. Zimm., Küche, Zubehör. Südviertel bevorz. Off. unter **O P 723** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Zu 1. Juni tücht., saub.

Mädchen

welches kochen kann in kl. Haushalt (3 Pers.) gesucht.

Näh. Auskunft gibt **Frau Rensing,** Schillerstr. 8.

Gewandte, durchaus zuverläss.

Verkäuferin

als selbständige Leiterin einer meiner **Filialen zu Juli gesucht.**

Wilh. Fincke,

Zigarren-Import-Versand-Geschäft.

Für sofort oder zum 1. Juli

junges Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht. Köchin und Zweitmädchen vorhanden. w8a

Konditorei Schlichting.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort oder später gesucht. *

Margarethenstr. 1, part.

Ein erfahrenes besseres

»» Mädchen ««

für m. gr. Haushalt für alle Hausarbeit gesucht. Eintritt 1. Juni.

Frau Obering. Reichart, Hamborn, Hufstraße 16.

Tüchtiges Mädchen

oder **einfache Stütze** z. 1. Juli evtl. früher gesucht.

Frau Betriebschef Follmann, Hamm, Friedrichsplatz 5.

Zum 1. Juli suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges

kath. Mädchen

für Hausarbeit und Küche, am liebsten von auswärts.

Frau Regierungsrat König, Münster, Rudolfstr. 13.

Ein aus der Schule entlass.

ordtl. Mädchen

für nachmittags gesucht.

Kronprinzenstraße 7, pt.

Tüchtige ältere

Kostümarbeiterin

gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Eintritt sofort oder zum 1. Juni. *

Maria Bonhoff, Modes und Costumes, Waltrop bei Dortmund.

Saubere Putzfrau gesucht. Raesfeldstr. 8 II.

Gef. z. 1. Juli ein besseres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Frau Sanitätsrat **Aschendorf,** Brockhoffstr. 13.

Für Freitags **Putzfrau** gef. Frie-Bendstr. 18 I.

Besseres Mädchen od. Fräulein für einen Haushalt, 3 Personen, gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Stellmachergeselle

sofort gesucht. w3a

Stellmacherei **mit Motorbetrieb Th. Greve,** Lünen.

Gesucht werden

tüchtige Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großartige, konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 35 Mk. pro Woche, evtl. mehr. *

Schriftl. Angeb. u. **A A 3343** an die Gesch. ds. Bl.

Suche sofort od. später einen kath. ehrl. Jungen von 15—16 Jahren zum Milchfahren. Dauernde Stellung. Fam.-Anschl. Hoher Lohn. **Bern. Bäumer, Beckhausen,** Bez. Münster. *

Detailreisender

gesucht zum 1. Juli für ein Manufaktur- und Konfektions-Gesch. des Münsterlandes. Eingeführte Touren; dauernde Stellung. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüchen unt. **K K 3313** an die Gesch. ds. Bl.

Schlosser-Geselle und -Lehrling

gesucht. Glockengießerei Gescher.

Schreiber, Sattler, Schneider

werden zum freiwilligen Dienst-eintritt zum 1. Oktober 1912 noch eingestellt.

2. **Komp. Train-Bataill. Nr. 7.**

Tüchtig. Bäckergehülfe,

der in Konditorei erfahr., sowie ein tüchtiges ält. kath. **Dienstmädchen** sofort gesucht. *

Hugo Bernery, Westerholt bei Recklinghausen.

Zum baldigen Eintritt

Hausbursche

ges. **Bäckerei Clemens Rott,** Hammerstr. 12.

Tüchtige Vertreter

für den Verkauf von Kalk und Mergel gesucht. Sehr guter Verdienst. Evtl. übergebe ich auch einer leistungsfähigen Firma die Alleinvertretung für einen größeren Bezirk. *

Gustav Enke, Alfeld, Kalk, Gips, Mergelwerke.

Junger katholischer

Anstreichergehülfe

für dauernde Arbeit gesucht.

Heinr. Goldstein, Nordwalde

Schneidergeselle

auf sofort oder später geg. hoh. Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.

Th. Ostermann, Vorhelm bei Ahlen.

Buchdruckerlehrling

zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.

Buchdruckerei Beermann, Rheine i. W. a*

Manufakturwaren-Engrosgeschäft a. dem Lande sucht auf sofort solide

Schneidergesellen, jüng. Modistin,

die selbständ. arbeitet,

jüng. Schneiderin

für Wäsche, Schürzen, Blusen, Röcke. b(3a

Kathol. Personal wolle Offert. einreich. unter **H H 3350** an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Suche für sofort oder zum 1. Juni cr. einen nüchternen, zuverlässigen, stämmigen, kath.

Mehl- und Getreide-Fuhrknecht.

Lohn 800 Mk. neb. freier Stat.

Hertener Dampfmühle, Clemens Schulte-Sasse, Herten i. W.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, kath. (Bauerntochter)

Stelle als Lehrköchin

in einem Hotel od. bess. Privathaus ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß für sofort oder 1. Juli. Münsterland bevorz. Off. unter **S T 3340** besorgt die Gesch. ds. Bl. *

Junge Dame,

perf. in Stenographie und Maschinenschreiben, **mit sämtlichen Büroarbeiten vertr., wünscht p. bald Stellung.** Offerten unter **Z Z 670** an die Gesch. *

Kinderfräulein,

kath., sucht umständehalber nur für nachm. zum 1. Juli oder später Stellung. Angebote unt. **C C 3345** an die Gesch. ds. Bl.

Einf. Fräul., 26 J., kathol.,

sucht Stelle als Stütze,

am liebsten bei einzelner Dame oder ruh. Privathaushalt.

Offerten unter **B B 3344** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Haushälterin

gesetzten Alters, aus guter Familie in der bürgerlichen wie feinen Küche, **im ganzen Hauswesen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. Juni od. später Stelle zur selbständigen Führung des Haushalts.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten u. **L M 720** an die Geschäftsst. erbeten.

Prop. Frau sucht Stelle zum **Waschen. Breitegasse 11—12.**

Hoteldiener

mit prima Zeugnissen sucht Stelle. Off. unter **H B 100 postlagernd Bocholt i. W.**

Junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem Wein- u. Zigarrengeschäft beendigt hat, sucht, gestützt auf g. Zeugnis, sofort od. später Stellung, gleichviel in welch. Branche. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unter **D D 3346** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ein modernes Ladenlokal

mit großem Hinterzimmer, **evtl. mit Wohnung, in unmittelbarer Nähe einer Kirche und Schule,** passend für Papier-, Schreibmaterialien- oder bess. Putzgeschäft, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Offerten unter **No. 3546** an Annoncen-Expedition **E. Beudel,** Ludgeristraße 12.

Zur selbständigen Leitung meiner **Abteilung „Damenschneiderei"** suche ich für August eventl. eher eine tüchtige erfahrene j2b

Schneiderin (kath.)

die im Arbeiten von **Kostümen, Kleidern u. Blusen durchaus bewandert** ist und Atelier selbständig leiten kann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Bild erbitte unter **A B 3324** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Städtischer gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch. Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,

Fernsprecher 961 **Fernsprecher 961**

Schlachthof-Restaurant, Kanalstraße 49.

Naturrote Falzziegel

in prima Qualität, sowie 2. und 3. Sorte zur Bedachung von Schuppen, Scheunen, Ringöfen und Fabrikgebäuden liefern zu sehr billigen Preisen.

Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen

Werkstätten für Möbel u. Innendekoration

Th. Sendker & Co.

Freckenhorst i. W.

Fernsprecher Amt Warendorf No. 77

liefern nur selbst gefertigte Möbel für jeden Geschmack und allen Verhältnissen entsprechend.

Von den Werkstätten in die Wohnung.

Permanent Ausstellung von über 60 Musterzimmern.

— Spezialität Aussteuern. —

Franko Lieferung. 5*

Kinderhauserstr. 7 u. 9 sehr preiswert zu verkaufen. *

Fast neues Kinderbett und Badewanne zu verkaufen. Augustastraße 15, I.

Sonntag, den 19. Mai.
Auf nach Rinkerode zur
Kirmes.

Braunschweiger Konserven.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangen-Spargel	1.25	—
Stangen-Spargel	1.40	0.80
Stangen-Spargel mittel	1.55	0.85
Stangen-Spargel stark	1.65	1.00
Brech-Spargel dünn	0.95	0.60
Brech-Spargel mittel	1.20	0.70
Brech-Spargel stark	1.30	0.80
Spargelköpfe grün	—	0.65
Erbsen-Gemüse	0.40	0.30
Erbsen junge	0.48	0.33
Erbsen mtf.	0.58	0.38
Erbsen f. B.	0.70	0.43
Erbsen sehr feine	1.10	0.65
junge Carotten in Würfel	0.33	0.25
Erbsen mit Karotten	0.70	0.45
Apfelmus weiß	0.70	0.45
Pflaumen	0.50	0.35

Franz Jos. Henke,
Naesfeldstr. 4. w8c
Fernspr. 2133. Fernspr. 2133.

Maggis Bouillon-Würfel
der beste
5 Stück 20 Pfg.

Spezial Bouillon-Würfel
der beste, der billigen
Bouillon-Würfel
5 Stück 10 Pfg.,
100 Stück 1,90 Pfg.
Franz Jos. Henke,
Naesfeldstr. 4. w8c
Fernspr. 2133. Fernspr. 2133.

Ziehung 13. u. 14. Juni
Ala-Lotterie
3419 Gewinne im Werte v. M.
133000
50000
10000
Hauptgewinne
usw. usw.
Lose à M. 2.–
Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin N 24, Monbijouplatz 2
A. Molling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4

Cravatten
Neuheiten
Moderne breite
Binder
M. 1.—, 1.50, 2.— bis 6.50 p. St.,
über 400 Dutzend vorrätig.
M. Leps
Roggenmarkt 7.

Vermittelung des Ankaufes
von **Fohlen** bezw.
Zuchtmaterials
durch a*
Herm. Delvos, Tierarzt,
M.-Gladbach. Mühlenstr. 12.

Habe ein r3c
~ Gut ~
in der Nähe von **Warendorf**, zirka 200 Morgen, auf Wunsch weniger, mit prima Boden u. Gebäuden, bei geringer Anzahlung **billig zu verkaufen.**
Clemens Tewes,
Einen, Kreis Warendorf.

1911 a*
Ahr-Rot-Weine
1911 Rhein- u. Mosel-Weine
Naturweine.
M. J. Grossgart,
Münster i. W., Hasenstraße 14.
Eigene Weinberge a. d. Ahr.

In sehr schöner Lage Mauritz ein fertiges **Einfamilienhaus** und eins im Rohbau begriffenes zu verkaufen. **Näheres** W. Sander, Schwelingstr. 14. *

Wollen Sie Ihre abgelegten **Kleider u. Schuhe** gut bezahlt haben, wenden Sie sich an die **Firma Scheier,** Mauritzstraße 4.

Ein Geistlicher auf d. Lande nimmt Knaben auf zur Erholung oder zur Vorbereitung auf das Gymnasium. Angebote u. A A 3265 an die Gesch.

2 Dameurräder sehr billig zu verkaufen. Kreuzstr. Nr. 4.

Sonntag, den 19. Mai.
Auf nach Rinkerode zur
Kirmes.

Kreis-Kriegerverband Münster.

Gelegentlich des am **Sonntag, den 19. d. Mts.** in Hohenholte stattfindenden Kreis-Kriegerverbandsfestes wird an diesem Tage zwischen Münster und Havixbeck folgender **Sonderzug** verkehren:

Nachm.	1¹⁰	ab	Münster	an	11⁴⁸ abends
"	1²⁰	ab	Mecklenbeck	ab	11³⁸ "
"	1²⁹	ab	Roxel	ab	11²⁹ "
"	1⁴³	an	Havixbeck	ab	11¹⁵ "

Gewöhnliche Fahrkarten, auch Sonntagskarten haben Gültigkeit; der Zug kann auch von Nichtmitgliedern benutzt werden.

Am Bahnhof in Havixbeck ist für die Mitglieder der Kriegervereine Fahrgelegenheit nach Hohenholte. Fahrpreis 10 Pfg. für die Person.

Münster, den 14. Mai 1912. f25

Der Vorstand.

Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald
Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Rhöndorf a. Rh. Siebengebirge
Dr. Eutenauer's Kuranstalt.
Aufnahme von Kranken u. Erholungsbedürftigen jederzeit. Leit. Arzt Dr. Kemper.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.
Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.
Gegründet 1833.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Dortmund, Dudenstrasse 10.

Rennen zu Burgsteinfurt.

Sonntag, 19. Mai, nachm. 3 Uhr
6 Rennen, darunter 4 Hindernis-Rennen. — Gute Restauration. — Musik. — Totalisator.
Wagen am Bahnhof und Markt.
Vormittags Konzert auf dem Markt.
Gute Zugverbindungen; Sonntagskarten! w2z
Abends Festlichkeiten in allen Lokalen der Stadt.
Der Reiterverein.

Klavier mit gutem Ton preiswert zu verkaufen. Näh. Gesch. d. Bl.

Junger Hühnerhund zu kaufen gesucht. Off. unter P R 724 an die Gesch. ds. Bl.



Beste Bezugsquelle für f3a
Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Taschenbürsten usw.
Geschw. Ronge, Ludgeristr. 32.

Flug-Platz
Wanne-Herten.

Parseval-Luftschiff P. L. 12.
Eröffnung: Pfingsten 1912.
Großer Pfingst-Flugzeug-Wettbewerb.
Gemeldet u. a.: f3a
Lindpaintner, Wienecziers, Fokker, Jänisch, Schirrmeister, Büchner.

Warum war wohl jede Frau so angenehm überrascht, als sie „Kornfranck" in Gebrauch nahm?

Heirat.

Solider, strebsamer Mann, anfangs der 50er, kath., mit Vermögen von 24 000 Mk., wünscht mit alleinstehender kath. Person bekannt zu werden. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten, eventl. mit Bild unter **3497** an die Annoncen-Exped. **E. Bendel,** Münster, Ludgeristr. f25

Weil dem Futter infolge der Trockenheit phosphorhalt. Salze fehlen, ist das **beste** und auf die Dauer **billigste** Aufzuchtmittel für **Schweine** und **Kälber**



Apotheker Schlemmer's „Scrofin"
(gesetzl. geschützt).
Verhindert Lähme, Krummwerden schützt v. **Krankheiten. Tausendfach erprobt** u. anerkannt. Echt nur in **Literkannen** zu **Mk. 1.50** in nebenstehender Packg. Für Großabnehmer in 5, 10 u. 20 Literkannen.
Zu Aufzucht **junger Hunde**
Apotheker Schlemmer's „Kyoin"
— der idealste Zusatz zum Hundefutter, **erzeugt starke Knochenbildung.**
Chemische Werke Andernach a. Rh.
Im Gebrauch besser u. billiger als alle Arten Futterkalk.
Zu Fabrikpreisen zu haben in Münster bei: w*
Drogerie **Bischof,** Wolbeckerstr. 65; **B. Hagedorn,** Aegidiistr. 32; **Franz Moll,** Mauritzstr. 28; **L. Wittkampf,** Prinz.-Markt 43; **A. Schürmann,** Telgte.



Felsen-Fahrräder, Mk. 35.— o. G., 44.50 Mk., 53 Mk. 10 Jahre Garantie. 4 Woch. zur Ansicht franko jeder Dtsch. Bahnstat. Gum. Lausdk. 1.50, 1.40, 2 M. Gebirgsreif. 4.25 mit Garnt. usw. Verlangen Sie Katalog gratis.
Gebr. Hosacker, Fahrrad-Export in **Witzhelden 32, Krs. Solingen.** f*

„Zuckers „**Saluderma**" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Philipp, Aufseher." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Th. Koch, A. & F. Hansmann,** Drogerie **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

Spirituskocher
Neuest. Konstruktion.
Enorme Heizkraft, a2b
sparsam u. vollkommen gefahrlos.
F. A. Ammelounx
vorm. **Herm. Franken.**

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Grosse Auktion.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Karl Edelbrock** zu **Gescher** gehörigen sämtlichen Möbel, Haushaltungsgegenstände und Antiquitäten werde ich am **Dienstag, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr** anfangend im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Justizrat **Ellinghaus** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Eine **Saloneinrichtung,** bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Sofatisch, Spiegel, Vertikow, Blumen- und Bilderständer, Bild, Teppich, Fell-Vorlagen, Fenstergardinen mit Plüschbehang.

Eine **Wohnzimmereinrichtung,** Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, 6 Stühle (Lederpolsterung), Armsessel, Rauchtisch mit Lampe, Teppich, Fell und Vorlagen,

1 Schreibtisch, Tische, Stühle, Schränke, 1 Badeeinrichtung, 1 fast neues Damenrad, mehrere Paar Gardinen mit Galerien u. Lambrequins, Handtücher, Tischtücher, Bettücher, Servietten, Zierdecken, Kaffeedecken, Herren-Kleidungsstücke.

Eine wertvolle Amsterdamer Standuhr mit goldenem Zifferblatt.

Diamant-Broschen, Diamant-Ringe, goldene Damenuhr, Ketten, Ringe, Armbänder 2c., **Granatschmuck,** silberne Messer und Gabeln, Rokkoko-Messer und Gabeln, silberne Zigarren- und Zigaretten-Dosen.

Mehrere Dutzend Kristall-Gläser und -Teller, geschliffene Bowlenterrine mit Untersatz u. Gläser.

Chinesisches Porzellan.

Nippfiguren, Wandkonsolen mit Vasen und Götzen, **mehrere Oelgemälde, größere und kleinere Kupferstiche,** darunter 4 Kupferstiche Mathäus, Markus, Lukas und Johannes.

Kupferteller, Zinnteller, 39 Stück bunte Wandteller, mehrere Säulen mit Vasen und Blumen.

Blumenständer mit Palmen 2c. und sonstige Haus- und Küchengeräte.

Eine ethnographische Sammlung,
Eine Schildkrötenplatte mit 7 Waffen.

36 verschiedene Geweihe, Garderobenhalter von Geweihen. **3 Jagdgewehre,** eine englische Pistole, verschiedene zur Jagdausrüstung gehörige Gegenstände, mehrere Angeln und Fischgeräte.

Es befinden sich unter den angeführten Sachen viele von hohem Wert und seltener Schönheit.

Die Sachen sind gebraucht und können am Tage vor der Auktion nur 2 Stunden vor Beginn derselben besichtigt werden. l3a

Gescher i. W.

Joseph Roters,
vereideter Auktionator

Rheinperle SOLO
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke: Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld

BADENIA-LOKOMOBILEN



von 10—600 PS. r*
Sattdampf-Lokomobilen
Heissdampf-Lokomobilen
Gleichstrom-Lokomobilen
(Bauart Prof. Stumpf)
— Hervorragende Neuheit. —
Größte Wirtschaftlichkeit, bei größter Einfachheit.
Maschinenfabrik **BADENIA** vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
WEINHEIM (Baden).
Vertreter: **Ingenieur E. Ruben,** Düsseldorf, Wilhelmplatz 9. Fernsprecher Nr. 5601.

Dame, Anf. 30er., sucht für dreiwöchige Reise (Rhein oder Kurort) **Anschluß an Dame.** Off. unter **2 M 642** besorgt die Gesch. ds. Bl.

Gold. Armband verlor. Geg. Bel. abz. Ludgeristr. 67/68

Für Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen usw., ferner für alte **Briefmarken** und **Postkuverte** zahlt stets die höchsten Preise **C. Rütter sen., Kr.-Zimpen 17/19. Geschäftsgründ. 1878.**

Alte Gebisse sowie Einzelteile werden angekauft * Jüdefelderstraße Nr. 14.

Colli-Rüde, prima Wach- und Begleithund, zu verkauf. Katthagen 11. w25

Schreinerei-Maschinen, gebraucht, billig abzugeben. Händler verbeten. Offerten unter S T 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sonntag, den 19. Mai.
Auf nach Rinkerode zur
Kirmes.

Ziehung 12. u. 13. Juni in Coblenz.
Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim
5000 Gew. im Gesamtw. von Mark
50000
Hauptgewinne im Werte von Mark
20000
5000
2000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet General-Debit und Bankgeschäft
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

Vollständig renoviert
Miniatur-Atelier
(Lieferzeit 3 Tage)
28 Bilder Mk. 1,—
Postkarten u. Porträts.
Johs. Sonntag,
Spiekerhof 17. a*

Dr. Stoughton's Magenbitter
Menschenfreund



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden. **Jodocus Robertz,** gegr. 1846 in Köln. Zu haben à Flasche à 65 Pfg. **Franz. Meyer,** Prinzipalmarkt, **Ecke Salzstraße.**

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei a*
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94, —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Verblichene Zöpfe
werden billigst aufgefärbt.
Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiiplatz. l*

Tecklenburg i. W.
Hotel „Drei Kronen".
Ausschank Dortmunder a* münstersches Alt-Bier.
Herrliche Aussicht von der groß. Terrasse. Reine Weine, ff. Küche. Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1,25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Teleph. Nr. 60.**
L. Wulfekammer.

Kath. Jugendbund.
Montag morgen 10 Uhr
Besichtigung des Antonius-Stiftes.
Treffpunkt dort Sentruperstr.

Kriegerverein Kinderhaus
Zu dem am **Mittwoch, den 22. Mai d. J.,** beim Kameraden **B. Kouthago** stattfindenden
Kriegerfest
ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein der Frauen und Mütter St. Joseph.
†
Frau Gertrud Pöhler
ist gestorben.
Seelenamt am Montag 8 Uhr. Alle Mitglieder sind eingeladen.
Druffel, Pfarrer.

†
Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene Frau Witwe
Elisabeth Homann
findet am Montag, den 20. d. M., morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sonntag, den 19. Mai.
Auf nach Rinkerode zur
Kirmes.